

457a



# unter uns

---

Nr. 32

Witzenhausen

Oktober 1979

---

**Mitteilungsblatt**  
**des Verbands der Tropenlandwirte**  
**aus Witzenhausen, e. V. (VTW)**





Redaktion: Gerhard Sontag, Geschäftsführer des VTW

3430 Witzenhausen 1, Steinstraße 19, Tel. 05542/8047-48

## Liebe Kameraden!

Das Treffen 1979 ist vorbei, der Alltag ist in Witzenhausen wieder eingekehrt! Die Beteiligung bei diesem Treffen war geringer als im letzten Jahr, aber das wechselt, wie wir wissen, ja immer von Jahr zu Jahr! Die Nachkriegs-Semester waren in der Überzahl, gegenüber den Semestern vor dem Kriege. Dies ist, meine ich, ein gutes Zeichen für die Entwicklung oder besser Weiterentwicklung des Verbandes. Die Stimmung war erfreulich gut, schon am Begrüßungsabend beginnend! Das Mittagessen erhielt durch die Anwesenheit des Herrn Präsidenten v. Hassel eine besonders festliche Note. Diese wurde noch unterstrichen durch einen Trunk aus dem goldenen Pokal, der Tradition folgend, der Kameraden, die vor 50 Jahren ihr Diplom abgelegt haben. Es waren dies die Kameraden: Hanns Bagdahn, Hans-Jürgen Stachow und Johannes-Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode. Ebenso wurden die Kameraden von Fritschen, 32/35, der nach 28 Jahren zum ersten Mal wieder in Witzenhausen war, Kamerad Spethmann, 32/34, der nach 8 Jahren erstmalig aus Brasilien gekommen war und Kamerad Oliveras, 62, der nach 8 Jahren erstmalig wieder aus Tanzania gekommen war, geehrt.

Am Nachmittag wurde durch den Herrn Präsidenten v. Hassel das Collmannhaus, das inzwischen wunderschön und sehr stilvoll wiederhergerichtet wurde, bei Anwesenheit von viel Prominenz seiner Bestimmung übergeben. Am Abend standen alle Räume des Bürgerhauses für den festlichen Abend zur Verfügung. Erfreulich war die große Beteiligung der Herren Professoren mit ihren Damen und der Damen und Herren der Verwaltung der Gesamthochschule, Fachbereich 21. Nahezu vollzählig waren die Damen und Herren des Deutschen Instituts für trop. und subtrop. Landwirtschaft vertreten und auch das Versorgungswerk war ohne Ausnahme erschienen. Ebenso erfreulich war die Beteiligung der Studenten und der anwesenden Kursteilnehmer des laufenden Integrationskurses.

Die Tanzbegeisterung, quer durch die Altersklassen, lockerte die Stimmung. Herren des Aufsichtsrates mit ihren Damen aus

Bonn und Wiesbaden und andere geladene Gäste genossen, wie wir alle, die unbeschwerter Fröhlichkeit dieser Stunden sichtlich! Dank der charmanten Losverkäuferinnen waren die in reicher Zahl dankenswerterweise für die Tombola gestifteten Preise im Nu verkauft.

Einige fanden die "Band" zu laut, dies war aber leider, angeblich, trotz mehrfacher Versuche, nicht abzuändern! Die Tanzfreudigen hielt dies aber wie in alten Zeiten, eh und je, nicht ab bis zum frühen Morgen durchzuhalten!

Wie immer, besonders wenn das Wetter mitspielt, war der Frühschoppen auf der Terrasse und im Park bei Spießbraten und entsprechenden Getränken mehr ein heiteres Familienfest mit Kind und Kegel zu nennen!

Zum Ausklang trafen sich am Sonntag Abend neben einigen Unentwegten alle die, die in Vorbereitungen und Ablauf eingespannt waren. Ihnen hier unseren besonderen Dank, auch den Studenten und der Küche, die uns so tatkräftig unterstützt haben!-

Ausklang also zurecht, ihm folgt der Alltag, die Ruhe! Für unser Treffen hatte auch die Stadt ihr bestes, ihr neues Kleid angezogen, mit einer fast fertigen Fußgängerzone! Platanen beschatten den gepflasterten Rathausplatz und die angrenzenden Straßen. Bänke laden zum Verweilen ein. Inzwischen ist auch die offizielle Einweihung erfolgt. Es ist wohltuend, trotz Getriebe hier einzukaufen, Autofrei einzukaufen und die Beschaulichkeit zu genießen!

Eine gute Maßnahme in unserer hektischen Zeit! --

Wie lange geplant ist Kamerad Kurt Stade nach Witzenhausen zurückgekehrt. Er wird sich in der Bibliothek betätigen und wird von Kamerad Mylord eingearbeitet. Wir alle hier sind ihm und seiner Frau sehr dankbar für ihre Unterstützung.--

In wenigen Tagen ist das erste Examen der 6 Semestrigen fällig, und wirkliche "Diplomaten" (Diplom Ingenieur für Internationale Agrarwirtschaft) verlassen wieder Witzenhausen!--

Es wäre sicher noch viel zu berichten, aber alles, was in meinem Bericht unerwähnt blieb, finden Sie an anderer Stelle in die-

sem Heft besprochen! Darf ich noch einmal an meine Bitte für das 75 jährige Bestehen 1981 erinnern und um Mithilfe und Anregungen bitten!

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr

Hellmuth Schäfer

Witzenhausen, im Juli 1979

## **Liebe Kameraden!**

Im Sommerhalbjahr ist immer unser Treffen oder Sommerfest oder, man kann auch sagen, Stiftungsfest, das Hauptereignis im Verbandsleben. Bei guter Beteiligung und schönem Wetter sind die Tage 8.-10. Juni 1979 auch in diesem Jahr harmonisch verlaufen und es hat wohl wieder allen Teilnehmern gut gefallen. Unser 1. Vorsitzender Kam. Schäfer hat ja darüber in seinem Artikel ausführlich berichtet.

Wie schon im vergangenen Jahr fanden die Veranstaltungen in unseren alten Räumen in der Steinstraße statt, nur der Festball am Samstag Abend wurde wieder ins Bürgerhaus verlegt, wofür auch die Mehrzahl der Teilnehmer plädiert, obwohl ich nicht verleugnen will, daß auch eine Anzahl von vor allem jüngeren Kameraden den Tanzabend ebenfalls in der Steinstraße abgehalten wissen will. Wie es künftig gehandhabt werden soll, darüber wird eine Vorstands- und Beiratssitzung im November entscheiden. Die Quartierbeschaffung lag wieder in den Händen des Verkehrsamtes der Stadt Witzenhausen und es hat auch diesmal gut geklappt.

Unserem Treffen ging wie immer die "Witzenhäuser Hochschulwoche" vom 6.-8. Juni voraus, die in diesem Jahr als Grundthema "Angepaßte Technologie für die ländliche Entwicklung" hatte und im Bürgerhaus abgehalten wurde. Die Organisation lag in den Händen von Prof. Dr. Walter, Dekan des Fachbereichs Internationale Agrarwirtschaft.

Die einzelnen Vortragsthemen lauteten:

Prof. Dr. E. von Weizsäcker, Präsident der Gesamthochschule Kassel:

Begrüßung

Prof. Dr. Walter, Witzenhausen:

Eröffnung und Einführung

Dr. W. Bierter, Zentrum für praxisbezogene und interdisziplinäre  
Forschung, Kassel:

Konzepte und Grundlagen angepasster Technologien

Dipl.-Ing. Mitschke-Collande, Berlin, Dipl.-Soziologe:

Möglichkeiten und Voraussetzungen für die Einführung  
angepasster Technologien

Prof. Dr. Manddorff, Direktor des Museums für Völkerkunde, Wien:

Die Rolle der Tabus im Produktions- und Entwicklungs-  
prozeß - Beispiele aus der empirischen völkerkund-  
lichen Forschung

Dr. J. E. Tschiersch, Forschungsstelle für internationale Agrar-  
entwicklung e.V., Heidelberg:

Zur Mechanisierung landwirtschaftlicher Kleinbetrie-  
be in Entwicklungsländern: Probleme der Technologie-  
wahl und Technologieanpassung

Dr. A. Onken, Arbeitsgruppe "Angepasste Technologie" der Gesamt-  
hochschule Kassel:

Bedeutung der Aquakultur für die Subsistenzlandwirt-  
schaft

Dr. Zaske, Dt. Gesellschaft f. techn. Zusammenarbeit (GTZ) Eschborn:

Bedeutung der Agrartechnik für ländliche Entwicklung

T. Kuby, Technische Universität, Berlin:

Probleme der Entwicklung angepasster Technologien -  
dargestellt am Beispiel einer Verpackungsmaschine

Prof. Dr. Wolff, Fachbereich internationale Agrarwirtschaft der  
Gh - Kassel:

Angepasste Wasserhebeeinrichtung

Dr. Ing. W. Mühlbauer, Institut für Agrartechnik der Universität  
Hohenheim:

Einsatzmöglichkeiten der Solarenergie bei der Kör-  
nerfruchtrocknung - dargestellt am Beispiel Indiens

Dipl. Ing. P. Dubach, ETH Wetzikon, Schweiz:

Entwicklung angepasster Technologien in Werkstätten  
der Dritten Welt

Prof. Dr. Kahnt, Institut für Pflanzenbau, Universität Hohenheim:  
Alternative Maßnahmen zur Bodenbearbeitung und Dün-  
gung im Produktionssystem wärmerer Klimazonen

Dipl. Ing. Agr. Flammer, Firma Rau, Weilheim/Teck:  
Angepasste Technologien im Bereich der Bodenbearbei-  
tung - Probleme und Lösungsmöglichkeiten

Ing. grad. H. Milcke, "Brot für die Welt", Stuttgart:  
Menschliche und politische Voraussetzungen im Umgang  
mit angepasster Technologie

Dr. R. Wagner, Berlin:  
Soziale und technische Faktoren für die Verbreitung  
von Biogasanlagen in China

Dr. V. Haugwitz, Dt. Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit  
(GTZ), Leiter der Abteilung "Gate" (German Appropriate Tech-  
nology Exchange), Eschborn:  
Technologien für die ländliche Entwicklung in der  
Dritten Welt

Diese Vorträge waren durchweg sehr gut besucht und zeigte es  
sich, welche große Bedeutung man der Technologie beimisst.

Wie immer wurde das Fest mit dem Begrüßungsabend im Speise-  
saal am Freitag eröffnet, an dem wieder die vielen schriftli-  
chen guten Wünsche und Grüße von auswärtigen Kameraden verles-  
en werden konnten. Im Austausch von Erinnerungen fanden viele  
erst nach Mitternacht den Heimweg.

Die Zahl der teilnehmenden Kameraden, z.T. mit ihren Frauen,  
war groß. Nachstehend ihre Namen, doch kann mancheiner bei die-  
ser Aufstellung fehlen, da er ohne Anmeldung erschienen war:

Mylord (19/21), Ender (20/22) Österreich, Gocht (20/23), Sontag  
(24/26), Thies (25/30), Hanns Bagdahn (26/29), Hillecke (26/28),  
Stachow, Hans-Jürgen (26/29), Joh. Otto Graf Stolberg (27/29),  
Hey (27/30), Lademann (27/30), Berg (28/30), Hagenbach, Schweiz  
(28/30), Weseloh (28/31), Struckmann (28/30), Braun (29/31),

Wehrheim (28/32), Ihlemann (30/32), Irmin Meyer, Kanada (30/32), Gerd Stachow (30/32), Dr. Golf (30/32), von Schönau-Wehr (31/33), Witthauer (31/34), Nebelsieck (31/34), Rösner (31/33), Horn (32/34) Bernhardt (32/34), Burgers, Italien (32/34), Sallge (32/34), von Fritschen, Südafrika (32/34), Spethmann, Brasilien (32/35), Stade (32/35), Kleemann (33/34), Wengler (33/35), Heise (33/35), Schäfer (33/35), Dr. Polte (35/37),

Dr. Grüneisen, Dr. Riebel, Rehbein, Wolfgang Winter, Frau Winter, Frau Bonsels, Frau Böhlen, Frau Lindenberg, Frau Treue, Frau Delfs-Fritz, Frau Meyer-Westfeld, Frau Schulze, Frau Rüdlich, Frau Heintze, Frau Monika Goll,

Jelinek (58), Dr. Wolff (58), Küsters (58), Dr. Hoeppe (59), Karin Pfeiffer (59), Klatt (61), Henker (61), Topf (61), Bleul (61), Espig (62), Dr. Manig (62), Kühne (62), Lehmann (62), Lindemann (62), Dr. Carls (62), Bittmann (62), Dr. Brammeier (62), Oliveras, Schweden (62), Meßner (62), (mit 10 Teilnehmern ist der Jahrgang 1962 wieder am stärksten vertreten!) Dahl (63), Dr. Temmen (63), Spoelstra (63), Hackl (63), Krüger (65), Reinhardt (65), Honold (65) Thierolf (66), Weinbrenner (66), Jacobsohn (68), Braedt, Tansania (68), Dr. Becker (68), Suhren (68), Dr. Beer (69), Dr. Hultsch (69), Herhaus (69), Herr (69), Maier (69), Dr. Korthas (69), Feldmann (69), Wiens (69), (der Jahrgang 1969 feierte sein 10 jähriges Bestehen und war deshalb so stark vertreten), Hebel (70), Rolf Meyer (70), Sauer (70), Untied (71), Müller-Braune (73), Hemann (74), Heß (75) Zaire, Garassu (75), Hawariat (76), Gebre-Wold (76), Wolfgang (76), Wilhelm (76), Müller (77), Loos (77), Blohm (77), Bernad Corsten (77), Wiebke Corsten, geb. Weseloh (77), Michel (78), Link (78).

Der Samstag begann um 9 Uhr mit der Gedenkstunde in der Kapelle für unsere im abgelaufenen Jahr verstorbenen Kameraden und Freunde. Musikalisch umrahmt war die Feier nicht wie bisher von Tonbandübertragung, sondern wir konnten Herrn Bezirkskantor Rams, Witzenhausen und seine Gemahlin gewinnen, die eingangs das Largetto und Allegro aus der Sonate F - Dur für Cembalo und Flöte von G. Fr. Händel zu Gehör brachten. Nachdem der 1. Vorsitzende Kam. Schäfer im Gedenken an die Gefallenen der beiden Weltkriege und die Verstorbenen des vergangenen Jahres einen Kranz am Altar niedergelegt hatte, hielt Herr Studentenfarrer

Hanusch, Kassel die Gedenkrede:

Werte Versammlung,

Wir sind hier zusammeng gekommen, um derer zu gedenken, die im abgelaufenen Jahr durch den Tod aus Ihrem Kreis gegangen sind.

Solches Gedenken bekommt Sinn, wenn wir alle uns einschließen und zusammen gedenken, was es heißt, wenn eine Gruppe von Menschen über Generationen hinweg, wie hier in Ihrem Verband, gemeinsam studiert, überall in der Welt arbeitet und voller Erfahrung wieder zurückkehrt, um zu erleben, daß die Jungen wieder studieren, hinausgehen und mit ganz anderen Erfahrungen zurückkommen. Diese lebendige Abfolge von Generationen, die alle Lebenszusammenhänge, wie Freundschaften, Ehe, Kinder gebären und erziehen und eben auch sterben einschließt, trägt in sich, wenn sie lebendig bleiben will, viele Spannungen, Bereiche von Konflikten und Nichtmehrverstehen, aber auch die Chance, immer wieder neu zu lernen und erfahren.

Der Prophet Hesekiel geht in seiner Rede auf diesen Zusammenhang ein und zitiert ein altes Sprichwort aus Israel: "Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Söhnen sind die Zähne davon stumpf geworden". Mit der ganzen Farbigkeit des Bildes aus der Landwirtschaft wird hier deutlich gesagt: Generationen, zumal aufeinanderfolgende, hängen zusammen, sind nicht voneinander zu trennen, haften füreinander. Keiner, auch die Söhne nicht, können sich aus der Verantwortung für das, was die Väter getan haben, davonschleichen. Wenn etwa das, was in Ihrem Verband die Generation der Väter an Arbeit aus bestem Gewissen in den damaligen Kolonien getan hat, heute der Generation der Söhne als Kolonialismus vorgehalten wird, so nützt ein einfaches Wegschieben dieses Zusammenhanges wenig, wohl kaum auch ein gegenseitiges Sichvorwerfen und -beschimpfen. Geradezu fatal wäre es allerdings, wenn nichts anderes übrigbliebe als zu sagen, so ist es halt, da kann man nichts machen. Das Sprichwort von den Trauben und den davon stumpf gewordenen Zähnen der Söhne birgt in sich dieses mechanische Verständnis von Tradition und Geschichte.

Hesekiel, der Prophet, fährt deshalb fort: "So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr, dies Sprichwort soll nicht mehr unter

euch umgehen in Israel, denn siehe alle Menschen gehören mir, die Väter gehören mir so gut wie die Söhne, alle als Sünder und Gerechte."

Hier weitet sich der Horizont der Betrachtungsweise. Wir Menschen sind nicht eingespannt in ein Räderwerk der Geschichte, das uns keine Chance läßt, es sei denn, wir lassen uns einspannen. Wir haben Verantwortung, ja, wir können haftbar gemacht werden für das, was die Väter getan haben, und umgekehrt durchaus auch. Aber wir sind dabei nicht starre Marionetten, sondern Menschen, wie es hier heißt, als Sünder und Gerechte, d.h. Menschen, die vieles einsehen können, die Trauerarbeit leisten können, die sich gegenseitig zuhören können, die nicht immer nur aus Angst weghören, sondern den Mut haben, zu lernen, die Jungen von den Alten und die Alten von den Jungen.

Werte Versammlung, Sie haben in Ihrem Verband eine große, sehr große Möglichkeit, gerade dies zu praktizieren, daß Sie voneinander lernen, Erfahrungen auszutauschen. Alle Menschen gehören mir, spricht Gott, d.h. umgekehrt für uns, alle können lernen, auch die Alten, auch die Jungen und über alles kann gesprochen werden in Wahrheit, auch darüber, daß vieles, was gutgemeint war, sich inzwischen als schlecht erwiesen hat, auch darüber, daß manches Neue, nach aller alten Erfahrung, nicht gut ist.

Alle Menschen sind hier einbezogen. Hier liegt gerade für Ihren Verband die Möglichkeit, auch die vielen Menschen in den Ländern Ihrer Tätigkeit mit einzubeziehen in dieses gemeinsame Lernen. Im Bereich der Theologie haben wir seit gut 10 Jahren die Erfahrung gemacht, daß die entscheidenden Anstöße für die theologische Diskussion aus Lateinamerika und Afrika kommen, ich nenne die Stichworte: Theologie der Befreiung und Schwarze Theologie. Gewiß haben diese Theologen vieles von der europäischen und nordamerikanischen Theologie gelernt, aber sie beginnen nun, von ihrer Situation aus weiterzudenken, weiterzubeten und weiterzuhandeln. Geschichten, wie etwa der Auszug aus dem Sklavenhaus in Ägypten, die für uns verblaßt sind, erhalten neue Bedeutung für Christen und ihre Theologen, die dabei sind, ihre politische Unabhängigkeit zu erkämpfen und weiterzuentwickeln. Gewiß ist

für sie oft Kritik und Nachfrage von unseren langen Erfahrungen in Europa her hilfreich, aber immer so, daß wir von einander lernen wollen, wohl wissend, daß wir alle in einem Boot sitzen, dieser einen Welt.

Und ich nehme an, ohne hier Experte sein zu wollen, daß in Ihrem Arbeitsgebiet der Landwirtschaft und Erziehung ähnliche Entwicklungen da sind, die nur gemeinsam mit allen in Weltverantwortung zu lösen sind. Ich denke nur an die ökologischen Fragen, die uns auf den Nägeln brennen, Erfahrungen, die in Afrika, Asien oder Lateinamerika ungeheuer wichtig sind, wenn es um die Erhaltung der dort noch vorhandenen Ökosysteme, wie etwa der Urwälder, geht.

"Siehe, alle Menschen gehören mir!", sagt Gott.

Wir sind aufeinander angewiesen, zusammenzuleben in Liebe und Gerechtigkeit, in Wahrheit und Frieden, zu unser aller Freiheit. Hier sind wir alle auf dem Weg, im gemeinsamen Prozeß des Lernens, alle, als Schwarze und als Weiße, als Junge und als Alte, als Sünder und Gerechte.

Unser Nachdenken über die, die nun nicht mehr unter uns sind, bekommt Sinn, wenn wir uns selbst miteinbeziehen und die Möglichkeiten unseres Lebens annehmen, indem wir uns einander annehmen, aufeinander hören, ehrlich zu einander sind, Falschgemachtes zugeben, Gutes feiern, einfach Menschen sind.

Versuchen wir, so zu leben, so erfüllen wir das Erbe derer, deren wir nun gedenken, der Jungen und der Alten, deren Namen ich jetzt verlese und zu deren Gedenken wir uns jetzt erheben.

Anschließend verlas Herr Pfarrer Hanusch die Namen der Kameraden und Freunde, die im vergangenen Jahr von uns gegangen sind:

Edgar Schwarz (19/21) im Jahre 1977 in Bogotá, Kolumbien,

77 Jahre alt

Christian Georgi (1971) früher im Irak, am 28. Mai 1978 mit dem

Auto in Äthiopien tödlich verunglückt, 35 Jahre alt

Werner Faust (24/27) früher in Südafrika, am 8. Juli 1978 in Ham-

burg, 72 Jahre alt

Sepp Willscher (25/27) früher in Kamerun und Liberia, am 17.7.

- 1978 in Waltham,USA,70 Jahre alt
- Elly Bätz,18 Jahre Mitarbeiterin am Institut,am 29.November  
1978 in Witzenhausen,67 Jahre alt
- Theodor Frank (30/32) vor dem 2.Weltkrieg mehrere Jahre 1.Vor-  
sitzender des Verbandes,am 14.Dezember 1978 in  
Hannover,71 Jahre alt
- Kurt Fischbach (33/35) am 4.Januar 1979 in Guatemala,66 Jahre alt
- Bernhanu Noury (78)aus Äthiopien,am 15.Januar 1979 an Nieren-  
krebs in Köln,32 Jahre alt
- Dora Zimmermann,Ehefrau von Kamerad Werner Zimmermann (28/30),  
am 20.Januar 1979 in Michelbach,60 Jahre alt
- Karl König 35 Jahre Gärtner an der Kolonialschule und am Tro-  
peninstitut, am 22.Januar 1979 in Witzenhausen,  
83 Jahre alt
- Prof.Dr.Gerhard Kütke Dozent für Tierproduktion am Fachbereich  
21,am 28.Januar 1979 in Witzenhausen,49 Jahre alt
- Wolfgang Roehr (27/29),am 2.Februar 1979 in Bremen,71 Jahre alt
- Rolf Alfermann (1924),früher in Angola,im Februar 1979 in Posa-  
das,Argentinien,72 Jahre alt
- Felix Lehmann (04/06) im April 1979 in Lage/Lippe,92 Jahre alt
- Alexander Ratcliffe (06/10),früher Ostafrika,Teilnehmer am  
Lettow-Forbeck-Feldzug 1914-1918,Träger des Ritter-  
kreuzes vom 2.Weltkrieg,am 30.April 1979 in Mün-  
chen,88 Jahre alt
- Dr.Otto Geisler (37/40),am 31.Mai 1979 in Schwäbisch-Gmünd,  
59 Jahre alt.

Mit dem Andante cantabile aus der Sonate F - Dur von Purcell  
schloß die Feierstunde.

Nach der Kapellenfeier fand wieder der Konvent,die Mitglieder-  
versammlung statt über deren Verlauf an anderer Stelle in die-  
sem Heft berichtet wird.

Nach althergebrachter Art fand anschließend im Speisesaal das  
gemeinsame Mittagmahl mit 125 Teilnehmern statt.Das Essen be-  
stand diesmal nicht aus dem traditionellen Huhn-Reistopf,son-  
dern es gab nach einer Vorsuppe einen Reis-Gulasch und als Nach-  
tisch Birnen und Kaffee.Kam.Schäfer hat in seinem Artikel die  
Empfänger des "Goldenen Pokals",der beim Essen bereicht wurde,

aufgeführt. Ebenso hat er den Festball im Bürgerhaus geschildert, sodaß ich nichts weiter dazu zu sagen habe.

Mit dem Wetter hatten wir, wie schon so oft, Glück, das sich vor allem für den sonntäglichen Frühschoppen günstig auswirkte. Vor und auch nach unserem Fest war es kühl und regnerisch, doch gerade an unseren beiden Tagen schien die Sonne und es war warm. Groß war die Zahl von jung und alt, die gekommen waren, sich am Spießbraten und Getränken labten, bis für viele am Nachmittag die Abschiedsstunde schlug.

Mit dem Abschlußball am Sonntag Abend im Gesellschaftssaal fand das Treffen seinen Abschluß. Ich glaube, daß alle Teilnehmer mehr oder weniger befriedigt unser Lenzbach verlassen haben. 1980 findet unser Treffen vom 13.-15. Juni statt, wir hoffen, dann wieder viele Kameraden unter uns zu haben.

Zum Schluß noch 2 verbandsinterne Punkte:

Wie schon öfters muß ich diesmal wieder die Kameraden bitten, mir doch immer die Änderung ihrer Anschrift mitzuteilen. Meist ist es ja nur Nachlässigkeit, mich über die Änderung in Unkenntnis zu lassen, doch wird die Zahl der unbekannteten Anschriften von Jahr zu Jahr größer. Wir könnten manche Mark sparen.

Und zum anderen möchte ich die Kameraden bitten, den fälligen Beitrag zu bezahlen. Sehr viele sind mit ihrer Zahlung im Rückstand, wir werden wieder eine Mahnaktion starten müssen, um die Summe der ausstehenden Beiträge etwas zu verkürzen.

Wer sich allerdings weiterhin in Schweigen hüllt, nichts von sich hören läßt und mit 6 und mehr Jahren mit der Beitragszahlung im Rückstand ist, der muß damit rechnen, daß er seinen Namen in der Neuausgabe unseres Anschriftenverzeichnisses unserer Mitglieder, Oktober 1980, nicht mehr findet.

Unsere Konten sind:

Kreissparkasse Witzenhausen

BLZ 1520536 - Konto Nr. 010557

Postscheckkonto Frankfurt/M: 113.177 - 605

Am einfachsten ist es, die Zahlung mit dem Einzugsverfahren bei Eurer Bank vorzunehmen. Da geht es automatisch und Ihr braucht Euch um nichts weiter zu kümmern. Über 150 Kameraden machen schon davon Gebrauch. Voraussetzung ist natürlich, daß

Ihr ein Guthaben auf dem betr. Bankkonto habt.  
Fordert also ein Formular zum Ausfüllen bei uns an.

Gerhard Sontag

## Protokoll über den Konvent vom 9.6.79

Der erste Vorsitzende eröffnet wenige Minuten nach 10.00 Uhr den Convent. Er stellt fest, daß zeitlich früh genug und ordnungsgemäß die Einladung zum Convent ergangen ist. Anwesend sind 38 Kameraden.

Über Vorstands- und Beiratssitzungen war ausführlich in "Unter uns" berichtet. Der Vorsitzende stellt fest, daß die Zusammenarbeit in Vorstand und Beirat gedeihlich und erfolgreich ist. Die aktuellen Themen werden diskutiert und es werden Lösungen gesucht. Auf Befragen gibt der Convent sein Einverständnis, daß die Satzungen überarbeitet und auf den jetzigen Stand gebracht werden. Schäfer führt aus, daß die Hochschulwoche, die eigentlich ein Kind des Verbandes ist, und die ursprünglich zur Weiterbildung und Auffrischung der Kenntnisse draußen lebender Kameraden dienen sollte, sehr wenig in Anspruch genommen wird. Schäfer bringt zur Kenntnis, daß eine "Kontaktgruppe Internationaler Agrarwirtschaft" als Konkurrenzunternehmen gegründet würde.

Dank der Hilfe von den Kameraden Wolff, Thierolf, Hemann und anderer ist das monatliche Treffen ein Erfolg geworden. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, daß die Bereitschaft aller hier wohnender Kameraden aber die Voraussetzung ist. Diese werden fortgeführt, intensiviert und ausgebaut werden, zumal sie die derzeit einzige und gut gangbare Brücke zur Kontaktaufnahme zu den aktiven Semestern ist.

Eine erhebliche Sorge ist die Stellenvermittlung für Praktika der Aktiven. Nur in ganz wenig Fällen hat dies bisher geklappt. Der Verband ist sehr dankbar, wenn er Zusagen, vor allem auch von draußen lebenden Kameraden bekommt. An- und Abreise der Studenten ist in den allermeisten Fällen gesichert. Und auf Seiten der nachfragenden Studenten ist auch guter Wille

*X Treffen*

vorhanden, etwas in der Zeit, meist 3 - 4 Monate, zu tun und zu lernen. Es ist wirklich des Überlegens wert und stellt eine aktive Hilfe des Verbandes da! Im übrigen wird nun vor Antritt des Studiums wieder ein Nachweis einer absolvierten Praxis verlangt werden!

Die Älteren wird interessieren:

Die "Rendsburgerinnen" treffen sich in jedem Jahr und es ist eine erfreuliche Verbindungsaufnahme erfolgt. Auch zu diesem Fest haben wir einen Gast, Frau Bonsels, bei uns!

Im "Unter uns", sagt Schäfer, habe ich auf das 75-jährige Jubiläum des Verbandes hingewiesen. Bitte helfen Sie alle mit, daß dieses Fest im Interesse des Verbandes ein Erfolg wird! 1980 wird das Treffen am 6.-8. Juni stattfinden.

Anm. d. Redaktion: Mußte geändert werden: endgültiges Datum : 13/14/15. Juni 1980.

Schäfer bittet den Convent, folgenden Neuaufnahmen zuzustimmen, die keine Absolventen sind:

1. Landgrebe, von unseren Südafrikanern vorgeschlagen, der Vater war DKer
2. Frau Heintze, wissenschaftliche Assistentin des Fachbereichs 21, vorgeschlagen von Schäfer, Sontag
3. Geschäftsführer des Deutschen Instituts für tropische und subtropische Landwirtschaft, Dr. Grüneisen, Dipl. Landwirt, vorgeschlagen von Schmaltz, Schäfer

Um dabei einige Mißverständnisse auszuräumen bittet Schäfer, einigen vorher erfolgten Aufnahmen zuzustimmen.

In beiden Fällen erfolgt Zustimmung ohne Gegenstimme.

Prof. Dr. Wolff wird die Schriftleitung des Tropenlandwirts nach langen Jahren abgeben. Die Nachfolge ist in Beratung. Wir danken Kam. Wolff für seine langjährige ausgezeichnete Arbeit und seine Mitarbeit.

Bezüglich Beitritt BAI und Verband der Tropenlandwirte bittet Schäfer noch abzuwarten, da noch einiges zu klären ist!

Zum Schluß bittet Schäfer, den seinerzeit gegründeten Angolafond aufzustocken und für Sonderfälle bereitzuhalten. Auch hier gibt der Convent seine Zustimmung.

Kam. Nebelsieck, als Beiratsobmann, bestätigt das vom 1. Vorsit-

zenden Vorgetragene und behandelt nochmals das Thema Stellenvermittlung. Er bestätigt vor allem die gute und gedeihliche Zusammenarbeit in Vorstand und Beirat.

Kam. Thierolf gibt den Kassenbericht. Er ist ausgeglichen und er hebt vor allem das Fest 1978 hervor, für das zusätzlich nur DM 600.-- aufgewendet werden mußten.

Kam. Sontag erklärt, nichts hinzuzufügen zu haben.

Kam. Spoelstra gibt einen ausführlichen mit sehr viel Fleiß bearbeiteten Bericht über den derzeitigen Stand der Nachdiplomierung. Entscheidung soll, bei allen Ländern gleich, durch die Kultusministerkonferenz fallen.

Kam. Prof. Dr. Riebel gibt einen ausführlichen Bericht über den Fachbereich 21 und einen Nachtrag über das Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft, soweit nicht in "Unter uns" schon behandelt. Auch bezüglich der Nachdiplomierung nimmt er Stellung.

Da Kam. Jacobsohn nicht anwesend war, gibt Schäfer einen kurzen Bericht über den Stand des Versorgungswerkes. Er stellt vor allem die vorbildliche Leistung des Verbandes heraus, die dieser im und mit dem Versorgungswerk darstellt.

Zu Punkt 3 "Verschiedenes" sind keine Meldungen.

Der Convent wird vom 1. Vorsitzenden um 11.30 Uhr geschlossen.

Nebelsieck

## 11 Absolventen in den Verband aufgenommen

Behrens, Rüdiger, Buckhagener-weg 9, 2341 Rabel üB. Kappeln/Schlei  
Bettermann, Dietrich, Alte Landstraße 173, 2000 Hamburg 63

Bonner, Michael, Dieringhauserstr. 34, 5270 Gummersbach

Liebig, Heidrun, An den Teichen 13, 3370 Seesen

(hat im August 1979 Kam. G. Logemann geheiratet)

Michel-Emandian, Aschraf, Ermschwerderstr. 53, 3430 Witzenhausen 1

Moritz, Peter, Lauberstr. 36, 6000 Frankfurt/Main

Schneider, Susanne, Nussriede 3, 3000 Hannover 61

Steinfeld, Henning, Hölderlinweg 20u, 6380 Bad Homburg v.d.H.

Stirnberg, Michael, Loc. San Gennaro 5, 00045 Genzano di Roma/Italien  
Uslar, Georg, Fahrt 2, 3403 Friedland 5  
Wittich, Dieter, Postfach 1464, 6234 Hattersheim/Main

## Ingenieurarbeiten SS 1979

- Dr. Baum
1. S. Mohammadpor: Nomadische Viehhaltung im Iran
  2. F. Windisch: Die unterschiedliche Zielsetzung zwischen evangelikalen Missionsgesellschaften - illustriert an zwei Entwicklungsprojekten
  3. A. Djabalameli: Die Iranische Agrarreform und ihre Auswirkungen auf die sozio-ökonomischen Verhältnisse in der Landwirtschaft
- Dr. Feist
4. M. Stirnberg: Einfluß der chemischen und physikalischen Behandlung von Bananenpflanzen auf den zu erwartenden Wert in der Wiederkäuerfütterung - Einfluß auf die Zusammensetzung der Weender Rohnährstoffe -
  5. W. Steingrebe: Bestimmungsgründe für die Schafhaltung in Tropen und Subtropen
  6. A. Brandl: Möglichkeiten der Verbesserung der Ernährung von Rindern, Schafen und Ziegen auf sahelinen Weiden unter besonderer Berücksichtigung der Baumwolle
- Prof. Dr. Glaumer:
7. H. Steinfeld: "Einflußfaktoren des individuellen Neuerungsverhaltens in der Agrarwirtschaft"
  8. R.-J. Grigull: Entwicklung von Angebot und Nachfrage biologischer Produkte in der BRD
- Prof. Dr. Hoepe:
9. L. Bouraga: Die Orobanche sp.: Parasitismus und Bekämpfungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung marokkanischer Verhältnisse
- Prof. Dr. Kramer:
10. R. Kraft: Betrachtung des Kokospalmenanbaues

in Monokultur und in Kombination mit der Rinderhaltung auf den Seychellen unter besonderer Berücksichtigung der spezifischen Bodenverhältnisse

11. Therese Gräfin zu Stolberg:

Bodenkundliche Untersuchungen an Bodenproben der Region Jal/Republik Guinea-Bissau

Prof.Dr.Lorenz

12. D.Bettermann: Beitrag zu internationaler Standardisierbarkeit von Einzelkornsägeträprüfungen

Prof.Dr.Riebel

13. H.-H.Petersen: Bestimmende Faktoren der Weltprimärenergiesituation und der Versuch eines Ausblicks

Prof.Dr.Rommel

14. M.Kamuwanda: The intergeneric hybrids TRITICALE and SEKALOTRICUM and their use in agriculture
15. S.Schneider: Saatguterzeugung und Saatgutgesetzgebung für Gemüsepflanzen in europäischen und außereuropäischen Ländern. Mit einem Anhang: Saatgutverhalten in einem Kleingärtnerverein in Witzhausen/BRD
16. E.-O. Osifo: Rice growing and breeding in Nigeria
17. S.Hausmann: Der Anbau von Chenopodium pallidicaule, Kulturpflanzen für marginale Standorte

Prof.Dr.Seifert

18. H.Liebig: "Bilharziose und ländliche Entwicklung in Ägypten"
19. I.Jennings: "Die Ziegenhaltung auf einem Betrieb in Kalifornien/USA"
20. A.Michel-Emamian: "Hygieneplanung eines Milch-Rinderbetriebes in Nord-Iran"

Prof.Dr.Walter

21. S.Zollner: Nutzung der Sonnenenergie unter besonderer Berücksichtigung im landwirtschaftlichen Betrieb

### Prof.Dr.Wolff

22. A.-A.Rangbar: Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Beregnungsverfahren in der Bewässerung von Zuckerrüben
23. B.Hakimi: Die Einsatzmöglichkeiten der Tropfbewässerung im Obstbau
24. M.Bonner: Die Bewässerung in der BRD
25. J.Redisiu: Bekämpfung der Bilharziose vornehmlich durch kulturtechnische Maßnahmen

### Prof.Dr.Wörz

26. K.Tym: Zur Außenhandelsproblematik der Entwicklungsländer, unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses der Europäischen Gemeinschaft zu den AKP - Staaten

## **Büchereibericht**

"Was wäre die Bücherei ohne die Alten Kameraden". Aus allen Teilen der Welt kamen und kommen ihre Spenden und so gilt es auch jetzt wieder dafür zu danken. In der Zeit vom 1. März bis gegen Ende August gingen hier ein von:

R.Derpsch (65) "Soil erosion problems on an alfisol in western Nigeria and their control" von R.Lal

E.Haas (36/38) "Western Australia" vom Department of Industrial Development sowie etwa 80 verschiedene Weinflaschen-Etiketten der Firma "Chateau Yaldana Pty.Ltd.", Lyndock, mit einer Preisliste

P.von Kiedrowski (77) "Introduction to animal husbandry in Central Africa" von Jan Gordon und zwar:  
Vol.1 Breeding, nutrition and health  
Vol.2 Beef and dairy cattle  
Vol.3 Pigs, sheep and goats

Frau Dr.M.Küthe stiftete aus dem Nachlaß ihres verstorbenen

Gatten:

außer 17 teilweise auch kleineren Schriften über Pflanzenbau und Viehhaltung auch die Bücher: "Kanada in den 60ern" von K. Krüger, "einmal Afrika hin und zurück, bitte. Von Kenya zum Kap" von M.Mohl, "Ich fand den weißen Gott" von P.Honoré, "Gesundheits-taschenbuch für die warmen Länder" von J.Grober et al., "Die Tierzuchtlehre" von L.Weye.

- M.Lüth (73) sein Zeitschriftenartikel "Comparison of cone and "off Centre" fan nozzles for spraying horizontal targets"
- O.Nixdorf (19/21) "Dr.Hermann Blumenau" von Karl Fouget
- H.Remmers (05/06) "Jagdgeschwader 27" von H.Ring und W.Girbig
- O.Rösner (29/31) "Geschichte der deutschen Siedlungen in der Dobrudscha" von Hans Petri und "Der Dobrudschabote" Heft Mai 1979
- G.Sontag (24/26) "Das Zunftwesen in Kassel bis zum Erlaß der hessischen Zunftordnung von 1693" von E.Sallow, "Der kleine Heilpflanzenratgeber aus dem Hause Galama" von Apotheker M.Pahlow und "Die Volksgruppen Südwesafrikas, 1. Teil: Daten und Fakten"
- H.Schmidt-Walkhoff (24/26) "Afrikanische Literatur-Perspektiven und Probleme" von Ulla Schild, "Nemesis at Potsdam, The Anglo-Americans and the expulsion of the Germans, Background, Execution, Consequences" von A.M.de Zayas, "Cultures in Encounter, Germany and the Southeast Asian Nations, a Documentation of the ASEAN cultural week" vom Institut für Auslandsbeziehungen (Stuttgart)
- K.Stade (32/35) "Maladies of Hevea in Malaysia" von R.N. Hilton, "Pests of Hevea plantations in Malaysia" von B.Sripathi Rao, "Latex preservation, concentration and shipment" von J.H. Pidford, "Processing of natural rubber, information on current practices" von J.A. Barney, "Swamp rice cultivation" vom Agric. Extension Service, "Gesunde Zierpflanzen" und "Pflanzenschutz Präparate" von Bayer Pflanzenschutz
- G.A.Wadsack (68) "Etudes bio-ecologiques de Parlatoria Blancharde (Homoptera, Coccoidea, Diaspididae) et d'un prédateur Chilocorus cacti Scop. (Coleoptera, Coccinellidae) en vue de son éventuelle utilisation dans les palmeraies du Sud Marocain" von M.Madkouri
- F.Wagenhäuser (75) "Bibliographie der landwirtschaftlichen Beratung" von Dr.U.Thomas (871 Seiten, in Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch). "South Africa 1975, Official Yearbook of the Republic of South Africa", "Reaching the Developing World's small farmers" von C.P.Streeter, "The world Food situation, a new initiative" von St.Wortman, "Food crops in the low income countries: the state of present and expected agricultural research and technology" von R.W.Cummings Jr, "Agricultural land settlement, a World Bank issues paper"

von Th.J.Goering, "rural enterprise and non-farm employment" von D.Anderson et al.

H.Weitzenberg (28) ein Sonderdruck seines Artikels "Vergangenheit und Zukunft des Swapo-Tales in der Namib" und seines Sohnes Schrift "Zur Chemoprophylaxe der Fascioliasis, Experimentelle Untersuchungen an der Fasciola hepatica-Infektion der Mastomys natalensis"

Prof.Dr.P.Wolff (58) "Programa Soja", "Programa Café: controle químico da ferrugem do cafeeiro", "Pacotes tecnológicos para a soja", "Pacotes tecnológicos para o algeação herbáceo und 7 Veröffentlichungen des Centro de Energia nuclear na Agricultura.Brasilien"

Und nun eine ziemlich mysteriöse Angelegenheit:

Vor einiger Zeit, es war wohl im Juli, stand eines Tages im Innenhof auf der Treppe vor verschlossener Tür zum Hauptgebäude eine große schwarze Handtasche voll von Büchern. Sie wurde von uns mit in die Bücherei genommen in der Erwartung, daß der Eigentümer sich gleich melden würde. Das ist aber merkwürdigerweise bis heute noch nicht geschehen.

Die Handtasche enthält etwa 40 Bücher und Schriften des verschiedensten Formats sowie 28 Hefte der Zeitschrift "Blätter des iz3w", Herausgeber Informationszentrum Dritte Welt, Freiburg. Neun Bücher und Schriften tragen vorne in Tinte den Namen C.Reinhard resp.Curt Reinhard, es sind "Der Pearson Bericht Bestandsaufnahme und Vorschläge zur Entwicklungspolitik", sodann das Buch "Soziale Strategie der Entwicklungsländer" von R.Behrendt, "The development of smallholder vegetable production in Kigezi, Uganda" von F.Scherer und 6 kleinere Schriften. Ein 512 Seiten umfassendes Buch "Der Garten drinnen und draußen" von K.H.Mücke und Kurt Rieger trägt vorne einen Stempel "Friedrich Veit, 87 Würzburg".

Alle weiteren Bücher enthalten keinen Hinweis auf den eventuellen Besitzer.

Wir wären sehr dankbar, wenn der Eigentümer dieser Tasche sich melden würde und uns aufgäbe, was mit diesen Sachen geschehen soll.

Und nun weiter mit unserem Büchereibericht.

Vielmalß gedankt sei auch allen Persönlichkeiten, Instituten und Institutionen, die uns freundlicherweise mit Sendungen be-

dachten:

AID Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten e.V., Bad Godesberg:

"Die Ausbildungsstätten im Agrarbereich der Bundesrepublik Deutschland" von Dr. Blasum und Dr. von Sydow

BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen:

"Ein Katalog über ihre Filme, Ausgabe 1976"

Bund gegen den Mißbrauch der Tiere e.V., München:

"Tierhaltung in Miet- und Eigentumswohnungen in der Rechtsprechung" von Eduard Hepp

Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Hamburg:

"Jahresbericht 1977"

"Literaturliste Nr. 1: Nahrung aus dem Meer-  
Welternährungsprobleme

" Nr. 2: Fische, Krebs- und  
Weichtiere als Lebens-  
mittel

" Nr. 4: Aquakultur

" Nr. 5: Nahrungsreserven in  
antarktischen Meeres-  
gebieten

" Nr. 6: Verschmutzung der  
Gewässer, Ursachen-  
Auswirkungen-Maßnah-  
men

und "Verzeichnis der in der Bibliothek der  
Bundesforschungsanstalt für Fischerei ein-  
gehenden Periodika, Stand: Juli 1977"

Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit, Bonn:

"Entwicklungspolitik Jahresbericht 1978"

Deutscher Imkerbund e.V. Bonn-Oberkassel:

"Bericht über die Tätigkeit des Deutschen  
Imkerbundes e.V. 1977/78", "Bienen eine Wun-  
derwelt" vom Landesverband Bayerischer Im-  
ker, "Schützt die Bienen" und "Imker im  
Dienst der Umwelt, Ein sinnvoller Nebener-  
werb" beide von W. Melzer et al.

Deutsches Atomforum, Bonn: "Kampf ums Überleben, das Menschen-  
recht auf Energie" von Anton Zischka

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit:

"Zahlen Daten Fakten 1978"

Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung, Bonn:

Kalender: Seminare, Kurse und Konferenzen  
auf dem Gebiet der Entwicklungshilfe im  
In- und Ausland

Fachhochschule Weihenstephan: "Jubiläumsschrift zum 175 jährigen Bestehen der Fachhochschule mit Versuchsanstalt Weihenstephan" von Prof.Dr. J.Völk

Geographisches Institut der Technischen Universität München:  
"Geschäftsstraßen als Freizeitraum, Synchron- und diachrone Überlagerung von Versorgungs- und Freizeitfunktion, dargestellt am Beispiel aus Nürnberg" von Walter Kuhn

Geographisches Institut der Universität Stuttgart:  
"Festschrift für Wolfgang Michelein" von Ch.Borcherdt und R.Grotz

Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart:  
"Tätigkeitsbericht 1977"

Institut für Landwirtschaftliche Information und Dokumentation, Landwirtschaftliche Zentralbibliothek, Berlin (DDR):  
"Aufgaben und Probleme der Produktion und Züchtung von Gemüse beim Übergang zur industriemässigen Gemüseproduktion" (als Gegengabe wurde erbeten das Beiheft Nr.10 zum "Tropenlandwirt")

Institut für Sozialökonomie der Agrarentwicklung, Technische Universität Berlin: "Jahresbericht 1978"

Institut für wissenschaftliche Zusammenarbeit, Tübingen:  
"Plant Research and Development Vol.9 1979"  
"Animal Research and Development Vol.9 1979"  
"Natural Resources and Development Vol.8 78"

Technische Universität Berlin, Fachbereich Internationale Agrarentwicklung:  
"The Hindi-Magogoni settlement scheme in Lamu District, Coastal province of Kenya" von P.Munzinger et al.  
" A study of fertilizer use in Gandaki Zone of Nepal" von R.C.Agrawal  
"Livestock development in West Sumatra" von Th.Teuscher et al.

Zentralselle für Agrardokumentation und Information, Bad Godesberg:  
"Forschungsvorhaben im Bereich der Landbau-, Ernährungs-, Forst- und Holzwirtschaftswissenschaften sowie der Veterinärmedizin 1978, Teil 1: Landbauwissenschaften (ohne Tierische Produktion)"

Herr Dr.H.J.Aschenborn, Südafrika: "SANB South African National Bibliography 1978" und "Report of the council for the year ended March 1978" beide von der State Library

Asian Development Bank, Manila: Annual Report 1978

Centre d'Etude de l'Azote, Zürich:

Production potentialities of pastures in the tropics and subtropics" von J.G.de Geus

Barclays Bank, London: die Country Reports Algeria, Ghana, Lesotho, Malawi, Mauritius, South Africa, Tunisia

Department van LVV, Paramaribo-Suriname: "Cowpea severe mosaic virus, a constraint on the improvement of cowpea cultivation in Suriname" von F.E.Klas

Division for Agricultural Marketing Research, Pretoria:

1979 Abstracts of Agricultural Statistics"

Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich: "Bericht über den 8. interdisziplinären Nachdiplomkurs über Probleme der Entwicklungsländer 13. Februar 1978 bis 31. März 1979"

F A O , Rom

"1977 yearbook of fishing statistics catches and Landings", "1977 yearbook of fishing statistics fishery commodities Vol.45", "1977 yearbook of forest products", "1978 training for agriculture and rural development", "Mammals in the seas Vol.1", "Working party on Marine Mammals" and "Newcastle disease vaccines, their production and use" von W.H.Allan et al.

Gesellschaft für wissenschaftliche Entwicklung, Swakopmund:

"Namib und Meer" Band 8, 1978

Internationales Kali-Institut, Bern: "Kalianwendung im Anbau von Zuckerrohr für die Erzeugung von Energie" von R.P.Humbert, "Wirkung der Kali-düngung auf die Kassaava (Manihot esculenta) in Sierra Leone" von W.Godfrey-Sam Aggrey und M.J.Gerber, sowie "Kali Briefe Fachgebiet 27" 86. und 87. Folge über Zuckerrohr und Kassaava.

Landbouwproefstation Suriname: "Jaarsverslag 1976 / Annual Report 1976"

Rhodesia Agricultural Journal, Salisbury: "Animal foods of Central Africa" von J.H.Topps und John Oliver, "A guide to the soils of Rhodesia" von J.G. Thompson und W.D.Purves

S W A Wissenschaftliche Gesellschaft, Windhoek:

"Jahresbericht für das 54. Geschäftsjahr endend 31.3.79" und "Jahresbericht 1978/79 der Arbeitsgruppe Otavi Bergland"

Tropical Products Institute Library, London:

"List of current periodicals, January 1979"

U.S.Department of Agriculture, Washington bedachte uns ganz

besonders großzügig und schickte 51 Veröffentlichungen verschiedenen Umfangs

Und nun sei mir noch ein privates Wort gestattet: 17 Jahre lang, seit April 1962, habe ich mitgeholfen bei dem Wiederaufbau und Ausbau der Bücherei und bin dabei 82 Jahre alt geworden. Nun wird es höchste Zeit, einer jüngeren Kraft Platz zu machen und so wird Kamerad Stade meine Arbeit fortsetzen. Ich wünsche ihm guten Erfolg und eine gleich große Freude an dieser Betätigung, wie ich sie empfand.

Dankbar denke ich dabei an die vergangenen Jahre zurück, dankbar all denen, die mir helfend zur Seite standen. Von Anfang an waren Kamerad Sontag und Ehepaar Rüdrieh sowie Fräulein Rüdrieh treueste Mitarbeiter und von der jeweiligen Institutsleitung wurde uns volle Unterstützung zuteil, wobei besonders Kamerad Schmaltz viel Dank gebührt.

Wenn nun also Kamerad Stade meine Nachfolge antritt, so bedeutet das noch nicht, daß ich völlig ausscheide. Solange mein Gesundheitszustand es gestattet, werde ich auch weiterhin mich helfend betätigen, vor allem bei der Auswertung der fremdsprachlichen Fachzeitschriften, zur weiteren Vervollständigung der bereits bestehenden sehr umfangreichen Sachkartei.

E. Mylord

## **Agraringenieure auch künftig in der Entwicklungshilfe**

Nachfolgender Artikel aus der Zeitschrift "Entwicklung und ländlicher Raum", Nr. 4/79 wird von allgemeinem Interesse sein. Der graduierte Agraringenieur wird auch in Zukunft in der internationalen Agrarentwicklung benötigt. So zählt der Ing. agr. (grad.) auch nach zwei Jahrzehnten Agrarhilfe der deutschen Bundesregierung nach dem Diplom-Agraringenieur zur zweitgrößten Berufsgruppe, die derzeit im Rahmen der Technischen Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) eingesetzt wird. Ende 1978 waren bei der GTZ rund 175 diplomierte und 126 graduierte Agraringenieure unter Auslandsvertrag.

Die weitaus größte Zahl der Agraringenieure wird von der Organisationseinheit "Internationale Agrarwirtschaft" der Gesamthochschule Kassel in Witzenhausen gestellt. Nach Meinung des zuständigen Bonner Ressorts hat sich der Agraringenieur in den Ländern der Dritten Welt vor allem dann bewährt, wenn er überdurchschnittlich qualifiziert und praxisorientiert war. Die fehlende Praxisorientierung, vor allem der Witzenhäuser Absolventen, habe sich jedoch in den letzten Jahren auf den Einsatz negativ ausgewirkt. Deshalb wird es begrüßt, daß im Rahmen der Fachhochschulausbildung wieder ein umfangreicheres Praktikum angestrebt wird.

Wie aus einem internen Papier des Entwicklungsministeriums hervorgeht, sei es in Zukunft wichtig, gerade im Agrarbereich qualifizierte deutsche Fachleute mit längerer Berufserfahrung zu entsenden. Ein Lösungsansatz biete sich nach Meinung des BMZ gegebenenfalls durch eine intensivere Zusammenarbeit mit den Bundesländern, um über das Beurlaubungsverfahren geeignete Mitarbeiter zu finden. Hier habe sich besonders die GTZ-Zusammenarbeit mit den Bundesländern auf dem Forstsektor bewährt. - Die bundeseigene GTZ sucht derzeit auf dem Agrarsektor 20 deutsche Fachleute. Besonders schwierig gestaltet sich dabei die Besetzung von Stellen in den arabischen Ländern.

### **Wir betrauern den Tod folgender Kameraden:**

Felix Lehmann (04/06), früher Ost- Süd- und Südwestafrika, im April 1979 in Lage/Lippe, 92 Jahre alt

Alexander Ratcliffe, (06/10), früher Ostafrika, Teilnehmer am Lettow-Feldzug, Generalmajor und Ritterkreuzträger im 2. Weltkrieg, am 30. April 1979 in München, 88 Jahre alt

Dr. Otto Geissler, (37/40), am 31. Mai 1979 in Schwäbisch-Gmünd, 59 Jahre alt

Herbert Bachus (19/21) am 18. Sept. 1979 in Ludwigsburg, 82 Jahre alt

Joachim Näumann (25/27) am 26. September 1979 in Königsfeld im Schwarzwald, 78 Jahre alt, früher in Ostafrika

## Verlobung

Klein, Harald (77) Hamburg mit Susanne Schneider (79), Hannover am 3. Juni 1979

## Vermählungen

Tochter Andrea von Kam. Dr. Karl-Heinz Walther (37/39), Hannover mit Andreas von Hase, Rinteln am 4. Mai 1979 in Hannover

Susanne Lindemann (78) Böblingen mit Philip Fouillet am 9. Juni 1979 in Antony, Frankreich

Bärbel Röck (77), Albstadt-Ebingen mit Dr. Ferit Okuyucu, Izmir, Türkei, am 1. August 1979

Günter Logemann (77) Paraguay/Sulingen mit Hildrun Liebig (79) Seesen am 24. August 1979 in Seesen/Harz

Die goldene Hochzeit konnten Kam. Martin Weidemann (25/27) und Frau, geb. Huber aus Witzenhausen am 24. Juli 1979 in Rustenburg, Tvl./Südafrika begehen

Die silberne Hochzeit feierten Kam. Dr. Karl-Heinz Walther (37/39) und Frau am ~~22.~~ Mai 1979 in Hannover

## Geburten

Konrad Weiß (62) Sohn Cornelius am 5. Juni 1979 in Siegen/Haiger

Christian Trutmann (69) Tochter Gianni am 23. Juli 1979 in Guatemala

Erich Schultz (61) Sohn Erhard, Ernst, Erich am 11. August 1979 in Silverton / Südafrika

Peter Michel (78) Tochter Rebecca, am 28. September 1979 in Witzenhausen

## Geburtstage

Seinen 96. Geburtstag konnte begehen:

Streetz, Waldemar (06/08) am 8. Juni 1979 in Witzenhausen, unser ältestes Mitglied

den 92. Barry, Otto (06) am 8. August 1979 in Rimpar bei Würzburg

den 90. Henop, Waldemar (07/10) am 29. Juni 1979 in Hamburg

den 88. Pleitz, Hugo (10/11) am 1. April 1979 in Otavi, Südwestafrika

Scholl, Hans (11/12) am 24. August 1979 in Stellenbosch, O.F., Südafrika

den 75.

Bäumer, Rolf (26/28) am 25. Juli 1979 in Bückeburg

Mejer, Erich (21/23) am 18. August 1979 in Timmendorfer Strand

Reichel, Helmut (23/25) am 7. September 1979 in Hachen/Sauerland

Egli, Paul (23/25) am 16. September 1979 in Chardonne/Schweiz

Jenke, Hans (22/23) am 29. September 1979 in Norden - Süderneuland

den 70.

Schroeder, Robert (26/29) am 23. April 1979 in Firholzen/Freising

Lademann, Gunter (27/30) am 23. April 1979 in München

Dr. Heinemann, Constantin (28/29) am 9. Mai 1979 in Bochum - Stiepel

Breipohl, Walter (27/30) am 20. Mai 1979 in Witzenhausen

Godai, Alfons (34/36) am 27. Mai 1979 in München

Rapp, Max (29/31) am 31. Mai 1979 in Santiago/Chile

Buchmann, Max (29/31) am 17. Juni 1979 in Mayen/Eifel

Schlick, Ernst (26/29) am 17. Juni 1979 in Coburg

Wehrheim, Kurt (29/32) am 15. Juli 1979 in Bad König/Odenwald

Hütter, Hans (30/32) am 11. August 1979 in Windhoek/Südwestafrika

Braun, Walter (29/31) am 18. August 1979 in Bad Kreuznach

Berg, Hans (28/30) am 5. September 1979 in Gladbeck/Westfalen

(bei soviel 70 jährigen kann man sehen wie die "Jugend" heranwächst!)

## Besuche

In der Zeit vom 1. April bis 30. September besuchten uns in Witzenhausen folgende Kameraden:

Landolt (75), Neidhardt (61), Tabatabai (76), Sauer (70), Oelschlegel (62), Henop (07/10), Viktoria Luise Kannenberg (77) Ashford - England, Bernhardt (32/34), Witthauer (31/34), Dr. Walther (37/39),

Nebelsieck (31/34), Wengler (33/35), Kleemann (33/34), Heise (33/35), Stade (32/35), Braedt (68) Tanzania, Dr. Manig (62), Katharina Bursch (77) aus Mexiko zurück, Wolfgang (76), Klein (77), Bärbel Röck (77), Hannsmartin Maier (69), Blohm (77) aus Mexiko zurück, Mensing (63), Holler (77), Link (78), Herold (71) Braunschweig, von Altenbockum (29/31), Jacobsohn (68), Thierolf (66), Erhart (29/32), Zimmermann (28/30), Elke Debus (70), Ermisch, Habel (70), Günther Bernhardt (65), Lickfett (63) Rom, Spethmann (32/35) Brasilien, Eckhardt (59) Südafrika, Pauly (71), Guntz (75) vor Ausreise nach Nepal, Wienschierz (59), Heß (74) Zaire, Wolfgang (76), Klein (77), Klößner (65) vor Ausreise nach Mwanza/Tanzania, Mischkowsky (68) Tunesien, Jacobsohn (68), Henop (07/10), Ressmann (72) vor Ausreise nach Madagaskar, Brandenburg, Paul (68) Paraguay, Knospe (75), Logemann (77) Paraguay mit Frau Hildrun, geb. Liebig (79), Oelschlegel (62), Eauer, Karl-Gernot (65) von Indonesien zurück, Roestel (64) aus Argentinien zurück, Klinge aus Obervolta zurück, von Hase (30/32) Südwestafrika, Scharf Hans-Jürgen (78), Moeller (74), Krüger (62), Eckardt (59) Südafrika, Sthamer (78), von Rabenau (75) aus Irian Jaya zurück, Stachow, Hans-Jürgen (26/29), Mummert (24/26), Schmidt-Walkhoff (24/26), Schäfer, Victor (72) und Frau Margarete geb. Gerlach (72) aus Ghana zurück, Eide Hey (20/22) Mexiko, Voigt, Karl-Heinz (70) Gambia, Jacobsohn (68), Dillenberger (77) Studium in England beendet, Kühne (68), Bösselmann (78) Dublin/Irland, Landolt (75).

### Gesuchte Anschriften:

<u>Blasberg, Klaus sen.</u> (36/39)	<u>Böhnisch</u>	(63)
<u>Blasberg, Klaus jun.</u> (72)	<u>Greiling</u>	(61)
<u>Domingos</u> (72)	<u>Heun</u>	(64)
<u>von Engel</u> (71)	<u>Jann</u>	(57)
<u>Ganschow</u> (70)	<u>Mertens</u>	(61)
<u>Hirbod</u> (78)	<u>Pfeng</u>	(36/38)
<u>Izquierdo</u> (77)	<u>Richter</u>	(69)
<u>Kummel</u> (72)	<u>Sakwe</u>	(76)
<u>Lartey</u> (76)	<u>Sommer</u>	(63)
<u>Meyer, Hans-Ludwig</u> (57)	<u>Splett</u>	(71)
<u>Nkurunziza</u> (77)	<u>Scharf, Adolf</u>	(35/37)
<u>Plantz</u> (65)	<u>Scheckenbach</u>	(71)
<u>Schenk, Wolfgang</u> (31/34)	<u>Schenk, Carlo</u>	(76)

## Bericht von der Reise zu den Lianenbrücken

Diesen Artikel sandte mir Kamerad Heß (74) aus Bukavu/Zaire, den ich nachstehend im Original zur Kenntnis gebe. Neben Kam. Heß nahm noch Kam. Sett (71) und Familie Großmann an dieser Safari teil.

Eigentlich ist der Ausdruck "Reise" etwas überspannt für den Sonntagsausflug, den wir gestern, am 5.8.1979, unternahmen; wir fuhren morgens um 8 Uhr los und waren abends um 1/2 7 Uhr schon wieder zuhause. Aber wenn man die Entfernung von 140 km berücksichtigt, dazu noch die großen Höhenunterschiede und die verschiedenen Vegetationszonen, die wir durchquerten, ist der Ausdruck "Reise" doch nicht unangebracht. Die Reise war ganz kurzfristig geplant, nur 2 Tage vorher kam uns der Gedanke. Wir wollten uns um 1/2 9 Uhr morgens in Miti treffen. Ich war wieder mal superpünktlich sieben Minuten vorher da und durfte zur Belohnung bis 1/4 vor 9 Uhr warten. Aber das ist ja verständlich, denn eine Person ist morgens schneller fertig als fünf. Wir hatten den gleichen Anfahrtsweg, nämlich ca. 20 km. Ich kam von Bukavu, die anderen von Meshweshwe. Miti ist der Ort an der Straßengabelung, wo eine Straße weiter am See entlang Richtung Norden nach Goma führt, und die andere Straße Richtung Kisangani. Wir fuhren dann die Kisanganistraße hinauf. Nach ca. 10 km kamen wir an die Barriere am Eingang des Nationalparks Kahuzi-Biega, wo die Gorillas sind. Bis dahin war noch mehr oder weniger besiedeltes und bebautes Land mit Bananen-, Maniok-, Tee-, Cinchona- und sonstigen Feldern. Nach der Barriere, die bei 2000 m Höhe liegt, begann dann der tropische Regenwald. Die Straße, übrigens Asphalt, stieg in scharfen Kurven immer höher, bis wir eine Höhe von 2300 m erreichten. Dann ging es immer leicht bergab und bergauf durch den Nationalpark mit seinen Bambuswäldern. Nach 20 km erreichten wir die zweite Barriere, wo auch der Aufstieg zum Kahuzi beginnt. Kurz danach ging es abwärts, hinaus aus dem Urwald, vorbei an der Stelle, wo ich meinen monatlichen Fußmarsch nach Mulonge beginne. In Bitale sagte ich Bescheid, daß ich auf der Rückfahrt den Chef-Capita von Mulonge sehen will, und man versprach, ihn zu informieren. Die Straße führt nun an einem Berg-

hang entlang abwärts bis sie nach ca. 25 km die Talsohle erreicht, wo Bunyakiri liegt. Hier ist sonntags Markt. Tausend buntgekleideter Menschen und ein halbes Dutzend LKW lassen nur eine langsame Fahrgeschwindigkeit zu. Buyakiri liegt auf etwa 1000 m Höhe und nun sind nur geringe Gefälle und Steigungen zu überwinden. Jochen, der kleine Sohn von Großmanns, der bei mir mitfährt um mehr zu sehen, ist eingeknickt und schlummert still vor sich hin. Der Wald links und rechts an dem Berghang nimmt wieder zu. Rechts neben der Straße taucht ab und zu ein reißender Urwaldfluß auf. Bald haben wir die erste Etappe unserer Reise erreicht.

Hier liegt eine Forschungsstation der IRSAG, Irangi, 800 m über NN. Es wird zwar nicht mehr viel geforscht, aber die Gebäude stehen noch. Wir machen vor dem Tor halt. Ein Zaun aus Knüppeln schließt die Station zur Straße hin ab. Das Tor wird geöffnet, man läßt uns herein. Herr Satt ist interessiert an Goliath-Käfern. Wir bekommen zwei Exemplare gezeigt, tot, trocken mit abgebrochenen Beinen. Wir lehnen dankend ab, da sie nicht unseren Wünschen entsprechen. Dann bestaunen wir noch ein paar Schlangen, die in kleinen Drahtkäfigen reglos und zusammengerollt herumliegen. Nur eine kleine grüne Mamba richtet sich etwas auf und wackelt mit dem Kopf hin und her. Es ist 11 Uhr, und nach der langen Autofahrt müssen wir uns die Beine vertreten und Bewegung verschaffen, damit wir auch bis zum Mittagessen tüchtig Hunger bekommen. Deshalb ziehen wir los bis zur etwa 100 m entfernten Lianenbrücke. Unterwegs werden wir gestoppt von einigen Kindern, die eine Schildkröte im Fluß baden. An einem Bändchen ziehen sie sie heraus und bieten uns das Reptil zum Verkauf an. Wir bewundern u. bestaunen das Tier ausgiebig, lehnen aber wegen dem Wucherpreis das Kaufangebot ab, obwohl 2 Zaire lächerlich wenig ist. Aber was sollen wir mit einer Wasserschildkröte machen? Etwa Schilkrötensuppe? Dann kommen wir auch gleich an der Lianenbrücke an. Die Konstruktion ist genau wie bei allen Hängebrücken, z.B. Kohlbrandbrücke in Hamburg, Autobahnbrücke in Köln oder Golden Gate-Brücke in Frisco, nur ohne Zeichnung und statische Berechnung. Als Masten dienen je ein Baum am diesseitigen und jenseitigen Ufer des Flusses. Von jedem Baum hängen

## Bericht von der Reise zu den Lianenbrücken

zwei Reihen Lianen, die nach unten und zur Flußmitte hin fächerförmig auseinandergehen. Und unten dran hängt ein schmaler Steg. Nun noch ein Geländer rechts und links, damit man nicht herunterfällt. Fertig! Ich als alter Hase laufe natürlich wie ein Profi als erster hinüber über das schwankende, schaukelnde Gebilde. Gleich bin ich am anderen Ufer, klettere 10 Meter nebenan die Böschung hinunter zum Fluß um die unsicheren, tappenden, schwankenden Schritte der anderen, die sich jetzt auch zögernd und einzeln auf die Lianenbrücke wagen, zu filmen. Doch nanu! Da rührt sich nichts in der Kamera, habe ich vergessen einzuschalten? Nein, die Markierung an dem Knöpfchen zeigt auf "E" wie "ein". Die Batterieanzeige leuchtet auch voll auf. Verflixte Technik, immer, wenn man sie braucht, wird man kläglich im Stich gelassen. Aber obwohl ich dies und das versuche, hier drehe und jenes Knöpfchen drücke, nichts rührt sich. Vielleicht sollte man mal mit einem Hämmerchen...? Ich stecke das widerspenstige Ding erstmal in die Tasche zurück. Inzwischen sind auch die anderen mutig und schwindelfrei an meiner Uferseite angekommen. Herr Sett, der am Vortag einen Malaria-Anfall hatte, fühlte sich nicht fit genug für einen Marsch auf steilem Negerpfad. Familie Großmann aber und ich, wir wanderten weiter zum dreißig Minuten entfernten Wasserfall. Auf schwierigem, rutschigem Pfad geht es bergauf und bergab. Wir überqueren einen gewaltigen Urwaldbach von sage und schreibe 50 cm. Breite, in dem, oh Wunder, von Jochen eine Crevette gefunden wird. Und weiter geht es, kriechend unter umgestürzten Urwaldbäumen hindurch, über gewaltige Luftwurzeln kletternd, an Lianen schwingend. Schon hören wir das donnernde Tosen der zu Tal stürzenden Wassermassen. Wir müssen noch einen steilen Hang hinab, kommen rutschend und schlitternd mit schmutzigen Hosen unten an. Und dann: Der Vorhang aus üppigen Schlingpflanzen und Lianen öffnet sich und der Dschungel gibt den Blick frei auf die weiße, tosende Gischt der Kaskaden. Wir treten näher, hüpfen von Stein zu Stein bis fast in die Mitte des Flusses. Die beiden Knaben strecken gleich ihre Patschhändchen ins Wasser, um zu fühlen, ob es auch wirklich naß ist. Frau Großmann bannt mit Spiegelreflex den bezaubernden Anblick auf die Linse für spätere Zeiten und neugierige Bekannte. Dann knipste Herr

Großmann seine Frau, wie sie anmutig, wie die Meerjungfrau in Kopenhagen auf einem Stein hockt. Und ich ärgere mich, weil die Kamera streikt. Nachdem wir den Wasserfall von unten her genügend besichtigt hatten, kraxelten wir an der Seite den Berg hinauf, um das Naturschauspiel auch von oben her bestaunen zu können. Was wäre das für ein herrliches Motiv: rechts und links grüner Dschungel, Lianen, Blätterdickicht, dazwischen erst dunkel, dann weiß schäumend zwischen glattgewaschenen Steinen der zu Tal stürzende Fluß, schräg darüber auf den Steinen ein umgestürzter Baumstamm, moosbewachsen. Oben wölbt sich der blaue Himmel, die Sonne steht genau im Zenit, es ist Mittag. Oliver befürchtet, daß Herr Sett inzwischen das ganze Picknick allein aufgegessen hat und drängt zur Rückkehr. Nun müssen wir den mühsam erklimmen Berg wieder hinunter, schaffen es auch, Jochen erspäht eine Krabbe in einem Bach. Hilfsbereit hole ich sie heraus, sie lag auf dem Rücken und war wohl schon eine Weile tot. Herr Großmann steckte sie in das Schmetterlingsnetz und wir bewunderten den Panzer, die Scheren, die Stielaugen. Das Tier war wohl schon eine längere Weile tot, denn der von ihm verströmte Duft übertraf bei Weitem den dumpf-muffigen Geruch des Urwaldes. Deshalb durfte es auch ins Wasser zurück. Und weiter ging es auf dem Rückweg, Berg hinauf, Berg hinunter. Die Luft war heiß und feucht und schwül. Das Hemd klebte am schweißnassen Körper. Frau Großmann machte inzwischen botanische Studien, aber das Schneeglöckchen, das sie fand, war mit Sicherheit keines. Hungrig und schwitzend erreichten wir das Ufer des Flusses, schaukelten über die Lianenbrücke auf die andere Seite des Flusses, wo wir einige badende Kinder aufscheuchten. Zurück an der Station machten wir es uns bequem in dem strohgedeckten, an drei Seiten offenen Gebäude, das auf Pfeilern wie ein Balkon am Ufer des Flusses steht. Oliver's Furcht erwies sich als unbegründet, das ganze Picknick war noch unangetastet. Mütter sind immer sehr auf das leibliche Wohl ihrer Schützlinge bedacht. Und so blieb von den vielen Broten, kaltem Braten und gebratenen Hähnchen noch das meiste übrig. Nur der Pudding wurde alle, weil ich mich für den letzten Becher opferte, was ich aber zugegebenermaßen nicht ungern tat. Herr Sett, dem ich mein Leid klagte wegen der streikenden

Kamera ,knipste sachkundig an einem kleinen Hebelchen,und schon war der Schaden behoben.Ich studierte mit großen Augen die Gebrauchsanweisung,und dann war mir alles klar.Nach dem Mahl wurde uns das Gästebuch gereicht,in welches wir uns eintrugen. Von irgendwoher kommen noch 3 Goliath-Käfer.Zwei davon waren aber garnicht goliathmäßig,sondern ziemlich kleine Vertreter ihrer Gattung,die wir natürlich verschmähten.Herr Sett nahm den größten und beorderte gleich noch einige für den nächsten Besuch. Dann stiegen wir in die Autos um weiterzufahren.Wegen einer einzigen Lianenbrücke lohnt sich ja so eine Reise nicht.Fünf Kilometer weiter war die Asphaltstraße zu Ende.Es ging über eine halb abgesackte Brücke und weiter auf einer Piste.Links war Urwald,rechts der Fluß,dahinter eine Ölpalmenplantage.Nach 20 km Fahrt über Urwaldpiste kamen wir an ein Dorf,wo die nächste Lianenbrücke war.Wir stellten die Autos ab,engagierten einen älteren Herrn als Autowächter und wanderten los.Herr Sett als alter Afrika-Hase erkannte gleich ein Gras als Citronelle u.es duftete wirklich nach Zitrone.An einer Stelle trat schieferartiges Gestein zutage,was uns zu klugen geologischen Betrachtungen veranlaßte.Dann kamen wir an die Lianenbrücke,welche länger,höher und wacklicher war als die erste.Schließlich war der Fluß inzwischen breiter geworden.Nun konnte ich meine Kamera benutzen und filmte Wasser unten und Lianen oben mit schaukelnden Menschen darauf.Ein im Fluß schwimmendes Krokodil entpupperte sich als ein im Wasser liegender Ast.Auf dem Rückgang über die Brücke zeigten sich die Kleinen mutiger als die Großen.Oliver blieb mitten auf der Brücke stehen und schaukelte lustig hin und her.Doch nach strenger Ermahnung des Vaters ging er weiter und ließ auch die anderen passieren.Im Gänsemarsch,begleitet von einer großen Schar Kinder,gingen wir zurück zu den Autos und der Wächter wurde entlohnt.Jetzt wollten wir auch noch die dritte Lianenbrücke sehen,und welch ein Glück,nach ca. 5 km Fahrt fand ich sie fast auf Anhieb.Nun war es schon fast Routine.Doch der Fortschritt macht auch im Urwald nicht halt. Auf dem Steg lagen Bretter,die ein bequemerer Lauf ermöglichten.Gleich kamen auch ein paar Frauen an,die behaupteten, fotografieren schade der Brücke.Doch ein kleines Matabishi an die Kinder verteilt,löste den Bann.Dann ging es zurück an die Stra-

He, die war hier so schmal, daß man mit dem Auto nicht wenden konnte. Dies war erst ein paar Kilometer weiter möglich, wo der große Baum steht mit der Metalltafel, die an die ersten Straßen-erbauer erinnert. Ein Blick auf die Uhr belehrte uns, daß es allerhöchste Zeit war umzukehren und den Heimweg anzutreten. Um 6 Uhr abends werden die Barrieren im Park geschlossen. Es wurde flott gefahren, soweit es Steine, Löcher, Ziegen, Hühner und Menschen auf der Straße ermöglichten. In Bitale traf ich dann wie vereinbart Maroyi, den Chef-Capita von Mulonge. Er übergab mir die Lohn- und sonstigen Listen und weiter ging es. Als wir im Park an die Barriere kamen, war diese schon abgeschlossen, aber weil ich so hilfsbereit war und die Schwester des Wächters ein Stück mitnahm, wurde sie wieder für uns geöffnet. Weiter ging es. Oliver, der jetzt bei mir mitfuhr, hatte eine ganze Weile geschlummert, doch jetzt war er wieder wach. So wach, daß er, trotz einsetzender Dämmerung, eine Herde Affen am Straßenrand wahrnahm. Ich hielt kurz an und wir konnten sie noch ein bis zwei Minuten lang beobachten wie sie uns neugierig anglotzten. Zum Filmen war es schon zu dunkel und außerdem drängte die Zeit. Um Punkt 6 Uhr waren wir an der zweiten Barriere. Dank meiner Hilfsbereitschaft, die ich der Schwester des Kollegen an der ersten Barriere erwiesen hatte, durften wir auch hier noch durchfahren. Zurück in Miti versicherten wir uns gegenseitig, welch schöner Tag es war und verabschiedeten uns voneinander. Dann fuhren wir getrennt nach Hause, Herr Sett und Familie Großmann nach Mushweshwe, ich nach Bukavu.

Bernd Heß (74)

## Neues aus dem Fachbereich 21

Das vergangene Sommer-Semester 1979 war zunächst von der normalen Lehrtätigkeit geprägt. Insgesamt 26 Studentinnen und Studenten konnten ihr Examen ablegen.

Die Besonderheit des Semesters lag darin, daß entscheidende Vorbereitungen für den Beginn des neuen Integrierten Studiengangs Agrarwirtschaft im WS 1979/80 getroffen werden konnten. In gemeinsamen Sitzungen der Fachbereiche 20 und 21 wurde die

Studien- und Prüfungsordnung verabschiedet und damit die Voraussetzung für die Genehmigung durch den Kultusminister geschaffen. Darüber hinaus erarbeitete der dafür zuständige Ausschuß den inhaltlichen und organisatorischen Rahmen der zwölfmonatigen, dem Fachstudium vorgeschalteten Berufspraktischen Studien (BPS I). Ein gleiches für die später folgenden sechsmonatigen BPS II steht noch aus.

Im WS 79/80 werden wir damit zwei Arten von Studienanfängern haben. Studenten ohne Praxis beginnen am 1. Oktober mit einem Einführungsseminar und gehen dann in ihr 12-monatiges integriertes Praktikum auf in der Regel anerkannten Betrieben. Die Integration mit der Hochschule wird durch Einführungs-, Begleit- und Abschlußseminare, die von uns organisiert und durchgeführt werden hergestellt.

Studenten, die eine Vergleichbare Praxis bereits vorweisen können (Praktikanten- oder Gehilfenzeugnis), können am 15. Oktober direkt mit dem 1. Studiensemester beginnen.

Der Trend der steigenden Studentenzahlen hält nach wie vor an. Dies erschwert nicht nur die Durchführung des laufenden Lehrbetriebs, sondern macht auch eine exakte Planung des neuen Studiengangs unmöglich, zumal die genaue Zahl der Neuanfänger im voraus nicht zu ermitteln ist.

Dr. Baum  
(Praedekan)

## **Kontaktstudienzentrum**

Für 1980 sind folgende Kurse/Seminare bereits jetzt fest geplant:

1. Der 9. Kurs Hochschuldidaktik (HD) und Internationale Entwicklung begann am 1.10 1979 und geht bis zum April 1980.
2. Das 25. Kaufmännische - Intensiv - Trainingsprogramm wird im Frühjahr 1980 (März/April), und nicht

mehr im Herbst 1979 stattfinden.

3. Das 4.Seminar Rural Development für Landfunkjournalisten,diesmal aus dem ostafrikanischen Raum, wird in den Monaten Juni bis August durchgeführt.
4. Das 11.Seminar Landwirtschaftliches Beratungswesen nur mit Teilnehmern aus Sri Lanka, somit in Englisch, ist für den Herbst geplant.
5. Zwei Seminare zur Ländlichen Entwicklung in Englisch/Französisch für Rundfunkjournalisten sind für Ende 1980 vorgesehen.

In den Kursen und Seminaren, die in der Regel der wissenschaftlichen Vertiefung und der Ergänzung von Fachkenntnissen dienen, arbeiten wir problemorientiert und folgen der Konzeption des partnerschaftlichen Lernens.

Die Erfahrung mit den Teilnehmern sowie die der Teilnehmer selbst zeigen, daß in der Regel fachliche und organisatorische Probleme leichter gelöst werden als Probleme, die bei der Zusammenarbeit mit Kollegen, Vorgesetzten oder Untergebenen auftauchen. Und gerade Zusammenarbeit wird in unserer arbeitsteiligen Welt immer wichtiger. Deshalb haben wir, besonders in den HD - Kursen, weil dort die Teilnehmer über einen längeren Zeitraum zusammen sind, Workshops eingebaut, die sich mit Team-Management und Arbeiten im Team sowie Kommunikation und Kooperativen befassen.

Ferner planen wir in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Angepaßte Technologie (AGAT) der GhK ein Workshop über Angepaßte Technologie in Entwicklungsländern, dessen Ziel es ist, die gemeinsame Erarbeitung von Fragestellungen, Theorien und Lösungsmöglichkeiten angemessener Verfahrenstechnologien, die zur Nahrungsmittelproduktion eingesetzt werden können.

Des weiteren arbeiten wir an einem Konzept für ein Seminar: Orientierung und Bewerbung im Berufsfeld Agrarwirtschaft mit dem Ziel, aus der Einsicht in die persönlichen, beruflichen Neigungen und Fähigkeiten Kenntnisse und Fertigkeiten zu erarbeiten, die es leichter machen, den dazu entsprechenden Arbeits-

platz zu finden und zu erhalten. Die Hochschule vermittelt fachliches Wissen, das für die zukünftige berufliche Tätigkeit erforderlich ist; oftmals aber zeigt sich, daß Studenten zunehmend Schwierigkeiten haben, einen entsprechenden Arbeitsplatz zu finden. Auch dazu gibt es Techniken und Verfahren, z.B. bei Bewerbung und Vorstellung, die gelernt werden können und in dem geplanten Seminar erarbeitet werden sollen.

An Forschungsprojekten konnten 1978 die folgenden drei Projekte abgeschlossen werden:

Probleme der Curriculumentwicklung an Hochschulen in Entwicklungsländern von Magenheim, Nölker, Schoenfeldt; Auslandsdokoranden an den landwirtschaftlichen Fakultäten der Bundesrepublik von Riebel und Progan Evaluation of Training for Higher Education von Riebel und Wessler.

Für weitere Fragen, für Hinweise und Ratschläge zu unserer Arbeit sind wir immer dankbar, jeder Kontakt ist uns wichtig.

Hemann

## **Bericht über das Völkerkundliche Museum**

Das Völkerkundliche Museum hat auch im vergangenen halben Jahr seit dem letzten Bericht im "Unter uns" eine stetige Entwicklung nach oben genommen. Die Besucherzahl nimmt, wenn auch langsam aber ständig zu. Da sich das Museum selbst erhalten muß, ist das Wachsen der Besucherzahl von großer Wichtigkeit. Es ist uns aber gelungen durch Zuwendungen des Hessischen Museumsverbands noch weitere Einrichtungsgegenstände wie Glasvitrinen, u.s.w. die dringend gebraucht wurden, zu beschaffen. Die Zahl unserer Exponate wächst ständig und ihre Unterbringung beginnt uns Schwierigkeiten zu machen. Immer mehr Kameraden stiften uns neue Ausstellungsgegenstände oder stellen sie uns als Leihgaben zur Verfügung. So erhielten wir:

Ein Hartebeest - und ein Elenfoto sowie ein Impalagahörn von Herrn Wulf Haake, Zoologe am Transvaal-Museum Pretoria, ein Elen- und ein Rappantilopenfoto aus Kenya von Herrn Dr. Niederstucke. Ein Nashorn- und ein Kaffernbüffelfoto konnte Kam. Hanns Bagdahn

im Krügerpark, S.A., fürs Museum kaufen. Drei Fotos von Menschentypen aus Obervolta erhielten wir von Kamerad Hemann, zwei wunderschöne Buntfotos von Hererofrauen, eins eines Rehoboter Bastards, eins einer Tupuri-Frau aus dem Tschad und das einer Zebraherde von Kam. Rolf Hübner mit weiteren fünf Abbildungen von Tschadbewohnern.

Eine holzgeschnitzte Figur einer Makua-Frau aus dem Süden Tansanias überreichte uns Kam. Peter Hagenbach. Eine Schnitzerei, eine Sansa-Kalabasse aus Kamerun sowie den Kamm eines Webstuhles und ein Kautschukmesser aus Liberia erhielten wir von Kam. Kurt Stade, ferner von ihm als Leihgabe eine Senufo-Maske von der Elfenbeinküste. Vier schöne Schnitzereien aus Ghana übergab uns Kam. Cornelius Reinhardt und als Leihgabe von Hans Henker fünf Schmuck- und Gebrauchsgegenstände aus Neu-Guinea.

Den Spendern sei sehr herzlicher Dank gesagt. Allmählich füllt sich das Museum im alten Gutshaus, sodaß uns der Platz knapp wird. Wir stellen Überlegungen an, ob wir das Museum nicht in den ersten Stock des gegenüberliegenden alten Handwerkergebäudes ausdehnen können. Der Sattlermeister Dobner, der diese Räume immer noch gepachtet hatte, ist inzwischen verstorben, so sind einige Räume schon frei geworden. Aber die Kosten der Instandsetzung werden nicht gering sein. Die Erweiterung der Museumsräume ist auch deshalb so sehr wichtig, weil es wahrscheinlich gelingen wird, eine große Anzahl von Exponaten vom Kasseler Naturkunde-Museum zu übernehmen. Dieses Museum will diese Exponate abgeben, da sie in den Rahmen eines Naturkunde Museums nicht hineingehören. Auch hat dieses Museum, das im "Ottoneum" am Kasseler Friedrichsplatz untergebracht ist, keinen Platz zur Aufstellung dieser völkerkundlichen Gegenstände.

In diesen Tagen wurden Werbeplakate, die von dem Witzenhäuser Lehrer Carl-Ludwig Dierksen entworfen wurden, angefertigt und in allen Hotels und Gaststätten der näheren Umgebung zum Aushang gebracht, um für den Besuch des Museums zu werben. Weitere Werbe-Maßnahmen müssen noch vorgesehen werden. Die Besucherzahl muß unbedingt noch gesteigert werden.

Gemeinsam mit der Volkshochschule, Kulturvereinigung Witzenhausen und der Stadt Witzenhausen beteiligte sich unser Museum

an der Durchführung einer "Georg Forster" - Ausstellung die im Bürgerhaus stattfand und von den Völkerkundemuseen Bremen und Frankfurt zusammengestellt war. Leider war der Besuch, dieser Ausstellung, da sie in der Ferienzeit stattfand, nicht so groß wie erwartet. Sie wurde aber von Fachleuten als sehr gut und lehrreich beurteilt. Solche Sonderausstellungen sind auch für die Zukunft geplant. Alles im Ganzen gesehen hat sich unsere Arbeit im vergangenen Halbjahr doch recht gelohnt.

Schmaltz

## Bericht aus dem Gewächshaus

An dem bewährten Bepflanzungsplan wurde im Berichtszeitraum festgehalten. Das Feldkulturenbeet mit Süßkartoffeln, Baumwolle, Hirse und Erdnüssen ist wieder sehr gut gelungen, wie übrigens alle anderen Pflanzen und Pflanzengruppen auch im besten Zustand zu sehen waren. Erstmals wurde die Baumwolle mit dem Wachstumsregulator PIX (BASF) behandelt, wodurch sie kürzer und in der Wuchsform natürlicher blieb. Eine besondere Attraktion war und ist noch die in Blüte gekommene Sisalagave (Kam. Jelinek war der Spender).

Das Kaffeequartier wurde zugunsten einiger Obstpflanzen geringfügig verkleinert. In dieser Abteilung stehen auch einige Bäumchen von Rauwolfia vomitoria (Saatgut und Steckhölzer spendete Kam. W. Müller, Zaire), die u.a. durch ihre charakteristische Verzweigung auffallen. Daneben findet sich z. Zt. ein kleines Papaya-Quartier. Auch in diesem Jahr wurde Reis im Naß- und im Trockenbau nebeneinander gezeigt. Ein kleines Reisbeet als Unterkultur im Kakaohaus ergänzte das Bild dieser wichtigen Nahrungspflanze. Eine Ergänzung erfuhr auch die Bananengruppe im Palmenhaus durch eine Zwergbanane aus dem Botanischen Garten Würzburg und eine solche aus Bonn. Die letztere ist noch nicht eindeutig bestimmt, es könnte sich um eine Rhodochlamys handeln. Ins Grundbeet des Palmenhauses wurden ein großer Hevea-Baum, ein Ficus elastica, ein Brotfruchtbaum und eine große Coffea liberica-Pflanze gepflanzt. Sehr stark war hier auch der Anbau von Unterkulturen wie Süßkartoffeln, Colocasia und

Basella alba, dazu selbstverständlich auch Mimosa pudica. Jetzt reifen diese Pflanzen ab oder leiden zunehmend unter Lichtmangel.

Im Kakaohaus wurde der tiefdurchgearbeitete Teil des Kakaobee-tes, der im vergangenen Jahr Papaya trug, erneut mit Kakao be-pflanzt. Dazwischen stehen Ananaspflanzen. Der Robusta-Kaffee ent-wickelt sich üppig und das eindrucksvolle Ananasbeet muß bald beerntet werden. Weiterhin gut entwickelt haben sich auch die Citruspflanzen.

Sehr zufrieden stellen wir fest, daß auch im zurückliegenden Berichtszeitraum der gute Ruf des Gewächshauses gewahrt und vertieft werden konnte. Die Pflanzen waren stets im besten Zu-stand, es gab keine Probleme. Das ist ein großes Verdienst von Gärtnermeister Schmincke und seiner Mannschaft, die sich in lie-bevoller Fürsorge um jede einzelne Pflanze bemühen. Wie richtig wir mit unserer Konzeption bezüglich Aufgabenstellung, Bepflanzung und dergleichen liegen, konnten Frau Kollegin Dr. Rommel und ich anlässlich einer Informationsreise zu verschiedenen sehr bekannten Tropengewächshäusern in der Bundesrepublik und der Schweiz zu Beginn des Jahres wieder einmal feststellen. Nicht umsonst finden wir dieses starke Interesse seitens der Besucher und die Anerkennung der Fachwelt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Besucherzahl 1978 fast unver-ändert geblieben. Mit dieser für uns sehr hohen Zahl ist unsere Kapazität, insbesondere auch in personeller Hinsicht durch die Gruppenführungen und die Aufsichtsführung, voll erreicht. Die Zusammenstellung zeigt die Entwicklung der Besucherzahlen von 1972 - 1978. Der sprunghafte Anstieg der Einzelbesucher im Jahre 1977 ist vor allem auf die Erweiterung der Öffnungszeiten des Gewächshauses auf Sonn- und Feiertage zurückzuführen.

<u>Jahr</u>	<u>Einzelbesucher</u>	<u>Gruppenbesucher</u>	<u>insgesamt</u>
1972	2200	4220	6420
1973	1150	3160	4310
1974	2134	3210	5344
1975	2149	2747	4896
1976	2609	2880	5489

<u>Jahr</u>	<u>Einzelbesucher</u>	<u>Gruppenbesucher</u>	<u>insgesamt</u>
1977	5430	3578	9008
1978	5399	3787	9186

Schließlich sei noch den Spendern gedankt, die uns wieder mit Saat- und Pflanzgut versorgten. Unser Spendenbuch zeigt die folgenden Eintragungen:

- 29.3.1979 von Herrn Benjamin M. Amour, Student,  
Saatgut von Sesamur indicum und Glycine max  
aus dem Süd-Sudan
- 6.4.1979 von Herrn Kaba Mamadi, Student  
Saatgut von Cola acuminata
- 21.5.1979 von Herrn Hang jol, Student  
Pflanzgut zweier Zuckerrohrkultivare aus Ko-  
lumbien und Mango-Samen einer Lokalsorte
- 22.8.1979 von Kamerad Sonntag  
Sämereien aus Ungarn (Akazien, Wassermelonen)
- 22.8.1979 von Herrn Peter Okafor, Student  
Saatgut einer Medizinalpflanze aus Guinea

Dr. C. Hoeppe

## **Bericht vom Institut**

Dieser Tage ist schon der zweite Kurs, der neunte in der Reihe unserer Reintegrationsveranstaltungen, in das Collmannhaus einbezogen. Die Teilnehmer müssen sich langsam aber sicher daran gewöhnen, daß die Reintegrationskurse nicht nur einfach Lehrveranstaltungen sind, sondern daß hier auch so etwas wie Gemeinschaftsbildung trainiert werden soll. Im Juni ist das Haus in einer nach unserem Geschmack sehr hübschen Festveranstaltung offiziell eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben worden. Zu Gast waren neben unserem Aufsichtsrat-Vorsitzenden, Präsident von Hassel, der die Festansprache hielt, der Präsident der GHK Kassel Ernst von Weizsäcker, der Landtagsvizepräsident Radko Stöckl, der Landrat des Werra-Meißner-Kreises Eitel Höhne, der Bürgermeister der Stadt Witzenhausen Rudolf Harberg, einige Mitglieder des Aufsichtsrates, darunter Ministerialdirektor

Pirkmayr vom Bundesernährungsministerium, Ministerialrat Jelden vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Vertreter des Hochschulbauamtes und aller Firmen, die am Bau des Hauses beteiligt waren.

In seiner Sitzung am 6. Juli hat der Aufsichtsrat des Instituts den Vorsitzenden des Verbandes der Tropenlandwirte aus Witzenhausen, Herrn Hellmuth Schäfer, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und den seit 1973 als Geschäftsführer tätigen ehemaligen DKB'er Georg-Otto Schmaltz offiziell von seiner Geschäftsführer-Tätigkeit auf seinen eigenen Wunsch hin entbunden. Dem Vorschlag des Aufsichtsrates entsprechend hat die Gesellschafter-Versammlung im Anschluß daran Georg-Otto Schmaltz wieder in den Aufsichtsrat gewählt, dem er bis 1973 bereits lange Jahre als Vertreter des VTW angehört hatte. Der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung Präsident Kai Uwe von Hasse hat ihm bei dieser Gelegenheit den besonderen Dank dafür zum Ausdruck gebracht, daß er trotz seines hohen Alters die Geschäfte des Instituts so lange erfolgreich geführt hat.

Am 20. bis 22. Juli hatten wir Besuch vom Gouverneur der Provinz El-Minia in Ägypten, der sich hier aus Anlaß einer Ausstellung in Hildesheim über unsere Reintegrationsveranstaltungen informiert hat. Anlaß war die Tatsache, daß wir im letzten Winter zusammen mit dem FB 21 Internationale Agrarwirtschaft zwei Auslandsseminare, davon eins in El-Minia durchgeführt haben. Teilnehmer waren dabei in erster Linie Absolventen unserer bisherigen Kurse "Hochschuldidaktik und Internationale Entwicklung". Weitere derartige Auslands-Seminare sind in Vorbereitung, um zur Festigung der beruflichen Eingliederung unserer ehemaligen Programmteilnehmer einen wirksamen Beitrag zu leisten.

Dr. K.-J.-Grüneisen



Ausbildung  
+ Fortbildung  
= persönliche  
Entwicklung  
+ Lebungs-  
fähigkeit  
= wachsende  
Qualifikation!

Fortbildung ist die Aktuelle und zielgerichtete Ergänzung zur selbstverständlichen Ausbildung. Persönlichkeitsbildung muß die Qualifikation nach oben ergänzen. Darauf haben wir uns eingestellt. Deshalb bieten wir eine ausgesuchte Palette von Spezial-Seminaren:

- Persönliches Entfaltungs-Training - Rhetorik für Jedermann/frau auf vital-Kybernetischer Grundlage (R-B) - monatliche Kursetermine
- Ausbildung der Ausbilder - eine berufs- und arbeitspädagogische Einführung mit anschließender IHK-Abschlußprüfung mit "Ausbilder-Eignungs-Qualifikation" (A-B)
- Kaufmanns-Intensiv-Training zum IHK-Prüfungsabschluß - Bürokaufmann, Industriekaufmann, Groß- und Außenhandelskaufmann, Hotelkaufmann u.a.m. - in 5 Wochen, incl. Lehrmaterial - für Erwachsene mit mehrjähriger Berufspraxis - Erfolgsquote 98 % (KG - B)
- Bankkaufmann (IHK-Abschluß) - sechs Wochen Vorbereitung kredit-spezifische Berufspraxis ohne Lehrzeit (BK - B)  
Beide Kaufmanns-Kurse nach AFG förderungsfähig
- Statt der vorgenannten Einzelthemen können Sie auch die "Gesamtprogramm-Übersicht unter dem Sammelbegriff "GS-B" anfordern und die Fitneß-Gesundheits-Seminar-Übersicht

B.A.I. - Bildungswerk

» - 6277 Camberg / Ts. Postfach 1160 Tel. (06434) 7137

## Kameradenbrief

Liebe Kameraden!

In dem vergangenen halben Jahr habe ich wieder viel Post erhalten, viele Grüße aus dem Urlaub, von Reisen und von Zusammenkünften mit anderen Kameraden, aber auch ausführliche Tätigkeitsberichte, alles Zeichen der Verbundenheit mit Witzenhausen. Allen Kameraden sei hier nochmals herzlich gedankt.

Nach einem Sommer, der keiner war, haben wir nun im September noch schöne, sonnige Tage, der goldene Herbst will uns für den feuchten und kühlen Sommer entschädigen. Und dafür sind wir dankbar.

Nun zu meinem Bericht über die Geschehnisse und Ergebnisse im Kameradenkreis in aller Welt, bei dem ich wieder mit Südafrika beginnen will.

Unser rühriger Landesälteste dort, Kam. Zarnack (31/33) in Durban, sandte herzliche Grüße und Wünsche im Namen aller Süd-Afrika-Kameraden zu unserem Treffen im Juni. Als Vertreter dieser Landesgruppe konnten wir Kam. von Fritschen (31/34) aus Pretoria begrüßen, der nach 28 Jahren zum 1. Mal wieder bei uns in Witzenhausen war.

Kam. Zarnack berichtet, daß er mit seiner Frau eine Safari nach dem Süden Afrikas unternommen hat. Bei strahlendem Sonnenschein und ohne einen Tropfen Regen legte er in 5 Wochen 5000 km zurück. Zunächst ging es nach "Golden Gate" am Fuße der Drakensberge. Dann folgten 10 Tage in Alival North mit den heißen Quellen und modernem, schönem Thermalbad, wo er sich mit seiner Frau schon öfter erholte. Von dort setzten sie die Fahrt fort und durchquerten die Große Karoo bis an die Küste und zu Kam. Tang (26/28). Auf dem Wege dorthin wurde Kam. Gundacker (31/33) begrüßt als Neuzugang aus Südwestafrika in der Landesgruppe.

Nach ein paar Tagen Aufenthalt bei Tangs ging es weiter zu Kam. Rodenacker (25/28) in Sommerset, wo für 14 Tage das Hauptquartier aufgeschlagen wurde und sie fast täglich in das nicht sehr weit entfernte Kapstadt führen. Kam. Zarnack bewunderte dort die Qualität des Obstes wie man sie in Durban nicht finden kann. Vor allem Birnen, Pfirsiche und Weintrauben! Bei Rodenackers

erschien plötzlich Kam.Dr.Golf (30/32), der sich auf einer Meise durch Südwest- und Südafrika befand. Viel gab es zu erzählen. Zurück nach Durban kehrte er dann in 3 Tagen, hochbefriedigt von der erlebnisreichen, schönen Safari.

Kam.Pflanz-Jäger (27/30) hat seit Februar in seinem Haus eine Art "Hotelbetrieb", wie er im April schrieb, die Türklinken werden nicht mehr kalt. Die "Invasion" kommt meist aus Deutschland, zwischendurch die "Locals" aus Durban und Johannesburg. Er bedauert, daß er im vergangenen Jahr bei seinem Deutschlandbesuch nicht nach Witzenhausen kommen konnte, denn im Krankenhaus hatte er eine schwierige und auch teure Operation über sich ergehen lassen müssen.

Kam.Gundacker (31/33) fühlt sich in seinem neuen Wohnsitz in Riviersonderend sehr wohl und ist erfreut über den zahlreichen Besuch u. a. von seinem Semesterkameraden Dr. Golf und Frau aus Limburg, von Kam. Zarnack und Frau und zahlreichen Südwester Freunden. Er bewohnt das Anwesen seines Sohnes, der weiterhin in Windhoek tätig ist und für die Eltern in Südafrika eine Bleibe gekauft hat. Gern käme er mal wieder nach Witzenhausen und Deutschland, bei seiner Ausreise von hier im Jahre 1935 war er das letzte Mal in Lenzbach.

Kam.Tang (26/28) schickte mir im Juli einen Zeitungsausschnitt aus einer Kapstädter Zeitung, der berichtet, daß mit Unterstützung der Sowjets im Lupagoldfeld, im Chunja-Distrikt / Mbeya Region / Tanzania eine neue Mine arbeitet, die 300 kg. Gold im Jahr produzieren soll. Diese Nachricht ist für mich besonders interessant, da ich selbst 1932/33 8 Monate dort am Lupa gediggt habe, d. h. mit der Schüssel Gold gewaschen habe, ohne jedoch grosse Reichtümer zu erwerben, ebenso wie Kam. Struckmann (28/30). Erwähnen möchte ich noch, daß uns Kam. Peter Eckhardt (59) aus Bodenstein / Transvaal, wo er eine Missionsfarm verwaltet, in seinem Urlaub aufgesucht hat.

Der Landesälteste von Südwestafrika Kam.von Hase (30/32) berichtet von einer langen, interessanten Reise im Juni, die er für den Karakul-Zuchtverband unternommen hatte. Mit Ausnahme von Portugal suchte er alle westeuropäischen Länder auf, ferner USA, Kanada und Japan. Besonders interessant war der Tagesflug

mit der sowjetischen Aeroflot-Maschine von Tokio über Sibirien, Moskau nach London, ein Flug von 15 Stunden, noch vor Sonnenuntergang kam er in London an.

Er teilte noch mit, daß die Zusammenkünfte in den "Thüringer Hof" verlegt werden mußten, da das "Grand Hotel" von der DTA übernommen wurde. Kam. Izko (65) hat seine Tätigkeit in der Stadt aufgegeben und farmt auf der Farm Landsberg mit Karakuls. Kam. von Kunow (62) ist bewährter Geschäftsführer des Karakulzuchtverbandes des südlichen Afrika. Von den Vorkriegskameraden, also den "Alten" setzen sich immer mehr zur Ruhe: Kam. Roth (32/34) ist pensioniert, Kam. Rothkegel (30/34) lebt seit Ende 1978 in Windhoek, seinen Betrieb hat er seinem ältesten Sohn übergeben, wie auch Kam. Bertermann (32/35) seine Buchhandlung seinem Schwiegersohn übergab. Kam. Hacker (34/36) scheidet aus der Wasserbau-Abteilung aus und Kam. Hütter (30/32), der Angola-Flüchtling, mußte wegen seines Augenleidens seine Tätigkeit aufgeben und ist z.Zt. in ärztlicher Behandlung in Kapstadt. Ich hoffe, daß sie einen guten Erfolg hatte.

Zu unserem Treffen im Juni schickte die Südwester Gruppe von ihrem Monatstreffen in Windhoek Grüße und wünschte einen erfolgreichen Verlauf. Unterschrieben war der Gruß von den Kam.: Bertermann, Bresele, Hacker, von Hase, Hütter, von Kunow, Roth und Rothkegel.

Im April sandte Kam. Dr. Golf (30/32) von seiner Reise ins südliche Afrika Grüße aus Windhoek, wo er seinen Semesterkam. Hütter begrüßen konnte, den er seit 1932, also seit 47 Jahren, nicht mehr gesehen hatte. Kam. Roth (32/34) plant mit einem Freund 1980 eine Europareise und hat sich vorgenommen beim Sommerfest dabei zu sein. Erwähnt sei noch Herr Stefan Klose, ein Student vom 6. Semester, der in den Ferien 7 Wochen auf der Farm vom Sohn unseres Kam. von Hase gearbeitet hat. Reich an vielen Eindrücken kam er zurück und überbrachte Grüße von Kam. von Hase, der mit der Tätigkeit und dem Auftreten des Herrn Klose sehr zufrieden war. Kam. von Hase und seine Frau unterbrachen bei ihrem letzten Deutschlandaufenthalt kurz ihre Fahrt von Kassel nach Göttingen in Witzenhausen, am 23.8. und bei einem Kaffeestündchen konnten wir uns viel erzählen und Neues über SWA erfahren.

kurz vor Redaktionsschluß erreichen uns noch die Grüße der Kameraden vom alljährlichen Treffen am 22. September in Windhoek, das im Hause von Kam. von Hase stattfand. Es nahmen daran teil die Kameraden Sievers (07) und Frau, von Hase (30/32) und Frau, Rothkegel (30/34) und Frau, Roth (32/34), Bresele (33/36) und Frau, Dillmann (33/36) und Frau, Hacker (34/36) und Frau, von Kunow (62) und Frau, Frau von Bach, Frau Schlabitz und 2 unleserliche Unterschriften.

Mit Lesotho erscheint ein neues Land in unserem Anschriftenverzeichnis. Nach 2 1/2 jähriger Tätigkeit in Äthiopien wurde Kam. Loher (66) von seinem Arbeitgeber, der EG-Kommission, als deren ständiger Vertreter in Lesotho und Swasiland nach Maseru versetzt. Da die beiden Länder klein sind, ist er für beide zuständig. Mit Wohnsitz in Maseru ist er jeden Monat eine Woche in Swasiland tätig. Mit seinem Semesterkameraden Aring in Gobabis/Südwestafrika, hat er schon telefonisch Verbindung aufgenommen, er hofft bald mit ihm zusammenzutreffen. In Lesotho lebt es sich angenehm, in der Versorgung mit Konsumgütern besteht kein grosser Unterschied zum Europa-Standard.

Nach langer Pause ließ Kam. Langbein (59) im Juni mal wieder von sich hören. Er ist seit April in Sambia bei einem Viehprojekt der "Rural Development Corporation" der EWG in Lusaka tätig. Nach der 1975 beendeten Kenyazeit war er ein Jahr in Südafrika, dann 1 1/2 Jahre im Yemen, dem 1 Jahr im Irak folgte. Ein 2. DKSer, Kam. Kiedrowski (77) ist seit November 1978 auch in Sambia tätig und zwar als Berater in der sambischen Dachorganisation der "Credit Union and Savingsassociation", Mitte Mai schreibt er, daß er viel im Head Office mit der Administration zu tun habe und nur wenig Gelegenheit vorhanden sei in die praktische Landwirtschaft einzusteigen. Er hat in Lusaka ein schönes Haus mit großem Garten gemietet und die Familie kam im Januar nach und hat sich gut eingelebt. Als Binnenland ist die wirtschaftliche Lage sehr schlecht und man ist nur mit der Tanzaniabahn aus Daressalaam/Tanzania, auf Importe angewiesen, jedoch ist die Bahnverbindung trostlos. Immer kommt es zu Mangelerscheinungen auf dem Markt. So gibt es schon seit Wochen kein Salz, Mehl, Zucker, Kaffee, Seife etc. Entweder weil die Importgüter

nangels Devisen und fehlender Transportmittel nicht eingeführt werden oder weil die heimische Industrie wegen fehlender Ersatzteile nicht arbeiten kann. Um Autos abzuholen war er schon zwei Mal in Daressalaam und hat sich dort mit Mangelware gut eindecken können, doch sind die Fahrten wegen der schlechten Straßen recht anstrengend. Im Land ist er schon einige Male herumgereist, doch nach dem Süden zu fahren, läßt die Sicherheitslage nicht zu. Auf einem Empfang der Deutschen Botschaft in Lusaka hat er Kam. Langbein getroffen und mit ihm Verbindung aufgenommen.

Als weiterer Vertreter von uns ist Kam. Klößner (65) im Juli, von der Türkei kommend, nach Mwanza in Tanzania gekommen, wo er im Auftrag der GTZ an einer landwirtschaftlichen Schule eingesetzt ist.

Dr. Carls (62) ist seit 1 Jahr in Ibadan / Nigeria für die GTZ im Rahmen eines überregionalen Projekts zur Förderung eiweißreicher Leguminosen tätig. Dieses Ein-Mannprojekt soll Ansatzpunkte und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit in ausgesuchten Ländern - im Mai besuchte er deshalb schon Marokko, Ägypten u. Syrien - auf diesem Gebiet aufzuzeigen und Maßnahmen zu koordinieren. Sie sind in verschiedenen Ländern tätig, z.B. Peru, Bolivien, Marokko, Ägypten, Yemen und Sierra Leone. In Zusammenarbeit führen sie in Sierra Leone Versuche mit Cowpeas, Straucherbsen und Sojabohnen durch.

Mitte August erhielt ich Nachricht von Kam. Ottens (62) aus Bangui im Zentralafrikanischen Kaiserreich, Empire Centrafricain, heute müssen wir, nachdem der Kaiser Bokassa das Land hat verlassen müssen, wieder Zentralafrikanische Republik sagen. Kam. Ottens wird dort einige Monate bleiben im Auftrag seiner Firma, der Agrar- und Hydrotechnik in Essen. Seine Aufgabe ist es, ein großes Landwirtschaftsprojekt, die Vermarktung von Erdnüssen, Sorghum, Mais und Sesam zu leiten. Er muß 600 Dörfer auf 800 qkm betreuen, Straßen bauen, 600 Rinderpaare für Gespanndienste zum Pflügen anleiten etc., also ein großes Aufgabengebiet. Er selbst wird bei dem Projekt, das von GTZ finanziert wird, so lange bleiben bis für den tödlich verunglückten Leiter ein neuer, geeigneter Mann gefunden wird. Die Tätigkeit ist anstrengend

und aufreibend, übertriebene Bürokratie auf administrativer Ebene, politische Unsicherheit, korruptes Beamtentum und leere Staatskassen erschweren die Arbeit. Straßen als solche gibt es kaum, in der Regenzeit kann man selbst die Hauptstraße kaum befahren, LKW's brauchen bis zu 3 Wochen für 500 km! Treibstoff gibt es nicht und wenn, dann nur 20 l. Kam. Ottens arbeitet nun schon 17 Jahre für die Agrar- und Hydrotechnik.

Kam. Schreiner (68) war dort 4 Jahre als Berater für das Landwirtschaftsministerium eingesetzt und verließ im August 1979 das Land. Kam. Dahl (63) hielt sich auch einige Zeit im Lande auf, um für dieses Projekt eine Studie über Tierhaltung auszuarbeiten.

Ein kleines Witzenhäuser Treffen fand am 1. April am Kivusee / Zaire statt, an dem die Kameraden Schülke (62), Heß (74) und Sett (71) teilnahmen. Kam. Kluge (76) in Cyangugu/Rwanda, der auch kommen wollte, gelang es nicht über die Grenze zu kommen. Kam. Heß war im Sommer 7 Wochen abwesend, auch in Deutschland und bei uns in Witzenhausen. Viel hat man ihm in dieser Zeit gestohlen und es zeigten sich die Nachteile, wenn die Aufsicht und Kontrolle fehlt. Der Dieselmotortreibstoff ist dort sehr, sehr teuer und knapp und alle Preise sind in der kurzen Zeit weiter sehr in die Höhe gegangen.

Von Afrika nun zum asiatischen Kontinent, jedoch ist von da nur wenig Post angekommen. Zuerst will ich Saudi Arabien anführen, dort trafen sich die Kameraden Klaus Gerhardt (61) als einziger der dort z.Zt. tätigen Witzenhäuser und Kam. Waßmann (59) in Rijadh und sandten uns Grüße.

Als weiteres Land ist Bangladesh zu nennen, wo Kam. Ieffler (61) seit Oktober 1978 im Rahmen des Pflanzenschutzdienstes eine Nagetier-Bekämpfungskampagne aufbaut.

Als 3. und letztes asiatisches Land ist noch Thailand zu erwähnen. Von dort erhielt ich einen Gruß von Kam. Munkelt (65) von GTZ-Eschborn, der sich zusammen mit Kam. Dirksen (72) auf einer Besichtigungsfahrt durch 3 Land-Settlement-Gebiete in Nord-Thailand befand und mit einem Gruß an uns in Witzenhausen dachte. Aus seinem Bestimmungsort Lampang/Thailand, wo er für DED arbeiten wird, schrieb im April Kam. Stür (78). Er ist in einem

landwirtschaftlichen Siedlungsprojekt der thailändischen Regierung mit der Aufgabe, die Rindviehhaltung zu entwickeln. Vor erst steht die Weidelandentwicklung im Vordergrund. Das Hauptproblem ist die Trockenzeit, in der die Rinder zum Skelett abmagern und z.T. auch sterben.

Aus Australien habe ich nur 2 Lebenszeichen erhalten. Kam. Behrend (33/36) lebt seit Januar 1979 im Ruhestand in einem Seniorenheim in Glyade, einem Vorort von Adelaide, dessen Innenstadt in 20 Minuten für 20 Cts. mit dem Bus zu erreichen ist. Sie fühlen sich sehr wohl und genießen das Leben ohne Zwang, besuchen Konzerte, Theater und andere kulturelle Veranstaltungen. Vier Wochen waren sie in Papua - Neuguinea bei Tochter Monica, die dort Lehrerin ist. Das wunderbare "Paradies" dort haben sie sehr genossen. Die andere Tochter Barbara lebt in Hamburg und lehrt seit September an der internationalen Schule, beide Töchter besuchten uns schon hier in Witzenhausen, um die Stätten kennenzulernen, wo ihr Vater in der Ausbildung war. Im nächsten Jahr plant Kam. Behrend mit seiner Frau eine Europareise, mit dem Schiff um Kap Horn und hofft auch an unserem Treffen im Juni teilnehmen zu können. Sie hatten Besuch von einem Studenten des 5. Semesters FB 21 Ralf Müller, der ihnen viel von Witzenhausen und Deutschland erzählen konnte.

Ein 2. Bericht aus Australien kam von Kam. Stahl (39/41) aus Canberra. Auch er ist, als Beamter der Forstverwaltung, in den Ruhestand getreten, fühlt sich wohl und ist zufrieden. Benzin ist z.Zt. rationiert, doch das Leben ist billig, 1 Pfd. Butter z.B. kostet nur 1 Dollar.

Von Australien nun einen Sprung nach Amerika, nach Kanada.

Nur Grüße kann ich von dort anführen. So dachte Kam. Irmin Meyer (30/32) bei seinem 14 tägigen Erholungsurlaub auf der Karibik-Insel Santa Lucia an uns. Er besuchte die Insel mit seiner Frau 2 Monate nach der Unabhängigkeitserklärung. Die Verhältnisse dort lassen mancherlei zu wünschen übrig.

Kam. Minkowski (34/36) unternahm mit seiner Frau eine große Autotour durch die Lande: erst Quebec - New Brunswick und Prince Edward Island. Dem folgte Nova Scotia und dann zurück nach Montreal. Bei herrlichem Wetter haben sie viel gesehen. Minka

freut sich auf das Wiedersehen 1980 in Witzzenhausen. Kam. Gocht (20/23) aus Berlin nahm mit seiner Frau an der Hochzeit seines Enkels in Toronto teil und sandte uns von dort Grüße. Besonders erfreut war ich über einen Gruß von Frau Prof. Dr. Rommel von ihrer Kanadareise. Sie war mit Kam. Range (37/39) in Alberta, auf dessen schöner Farm im Peace River Gebiet und bedachten uns mit einer hübschen Karte.

Kam. Ruske (28/30) in Los Angeles/USA erhielt von Kam. Stoltze (27/30) Hamburg eine Einladung zum 50 jährigen ~~DH~~er Jubiläum im nächsten Jahr. Er möchte gern daran teilnehmen, jedoch ist es fraglich, ob er die Reise bei dem schlechten Dollarstand verkraften kann. Kam. Dr. Hetzer (22/23) USA erfreute uns mit Grüßen aus seiner Ferienzeit in Kanada. Nach einer Eisenbahnfahrt von zwei Tagen von Toronto nach Vancouver verbrachte er mit seiner Frau 2 schöne Tage im Großen National Forest in den Rocky Mountains und genoß die wunderbare Atmosphäre in und um Vancouver. Von da ging dann die Reise nach Victoria, der Hauptstadt von British Colombia und zurück mit der Bahn über Calgary, Winnipeg und den Niagarafall.

Von Mexiko kann ich nur berichten, daß Kam. Hey (20/22) mit seiner Frau in Deutschland war und 3 Tage seines Aufenthalts für Witzzenhausen geopfert hat, wofür wir ihm dankbar sind. Durch seine vorgeführten Dias lernten wir seine schöne Farm, Kaffee und Vieh, gut kennen.

Urlaubsgrüße aus Haiti schickte im April Kam. Stade (32/35), der mit seiner Frau auf der schönen Insel mit dem dort tätigen Kam. Reuter (59) täglich zusammen war und per Auto die Insel kennenlernen konnte.

Aus Guatemala zeigt Kam. Trutmann (69) die Geburt seines 4. Kindes an, nunmehr haben sie 2 Buben und 2 Mädchen. Er muß der grossen Familie entsprechend jetzt ein größeres Haus bauen und hofft, daß die "Sadinisten" erst dann eingreifen werden, wenn er das Haus mit seiner Familie lange Zeit hat genießen können. Einen netten unverhofften Gruß erhielt ich Ende September aus Guatemala. Auf seiner Reise durch Mittelamerika dachte Herr Prof. Dr. Walter, der Dekan vom Fachbereich 21 an uns in der Bibliothek, als er mit den Kam. Blasberg sen. und jun. beisammen war.

Aus Honduras schickte Kam.Ulrich Mohr (74) im April einen "Lagebericht": Nach dem wunderschönen Jahr an der Uni in Reading/England, 1977-78, wo sich eine regelrechte Witzenhäuser Kolonie eingefunden hatte, folgte ein kurzer Aufenthalt in Deutschland, der zum größten Teil mit GTZ-Vorbereitungen für Honduras ausgefüllt war. Kurz vor der Schneekatastrophe ging er mit seiner Frau zum neuen Einsatzland Honduras. Der Wunsch nach Mittelamerika zu gehen erfüllte sich also. Sowohl mit der geglückten Wahl der Region als auch mit dem Projekt und Projektkollegen ist er mehr als zufrieden. Es ist ein neues landwirtschaftliches Ausbildungsprojekt. Sein Bereich ist die Pflanzenproduktion und seine Frau, die in Ecuador einen eignen DED Vertrag hatte, kann auch hier im Rahmen des Projekts mitarbeiten. In ihrem Fach Ernährung wird sie Unterricht und praktische Kurse geben. Sie hoffen, beim Treffen im Juni 1980 dabei zu sein.

Aus Kolumbien meldete sich im Juli Kam.Künzel (32/37), der am Treffen im Juni 1978 teilnahm und dem Verband beiträt. Er war nach 41 Jahren zum 1. Mal wieder in Witzenhausen und hat die Absicht, zum 75 jährigen Verbandsjubiläum 1981 wiederzukommen. Leider wurde seine Teilnahme am Treffen 1978 in der Oktoberausgabe 1978 versehentlich nicht aufgeführt.

Der Vertrag von Werner Feistkorn (65) in Bolivien endet im November 1979 und wird er mit seiner Familie im Januar 1980 nach Paraguay übersiedeln, wo er Land gekauft hat. Zu den schon in Bolivien tätigen Kameraden Reimann (77) und Riedel (78) ist noch Kam.Erven (77) zu nennen, der seit einem Jahr, wohnhaft in Santa Cruz, dort als Entwicklungshelfer arbeitet.

In Santiago/Chile beging Kam.Rapp (29/31) im Mai seinen 70. Geburtstag. Für unseren Glückwunsch dankte er ausführlich und so erhielten wir nach langer Zeit wieder ein Lebenszeichen von ihm. Wie er schreibt, denkt er gern an die "Goldene DKSer Zeit" zurück, die wohl für manchen die sorgloseste und schönste Zeit war. Chile kommt, so berichtet er, langsam in geordnete ökonomische Verhältnisse, die alle dort mit Optimismus in die Zukunft blicken lassen. Fast jeden Tag kommen Finanzleute aus aller Welt, die investieren wollen. Er meint, wenn ein Absolvent, der etwas Kapital besitzt, sich hier unter sicheren Verhältnissen selbständig machen will, so kann er nur dazu raten. Es gibt hier noch unbe-

grenzte Möglichkeiten. Kam. Rapp ist gern bereit, Interessenten nähere Auskünfte zu geben.

Kam. Knoop (21/24) in Misiones/Argentinien besuchte im Sommer mit seiner Frau die Tochter in Toronto/Kanada, die dort verheiratet ist. Der Flug dorthin, wie er mir ausführlich berichtete, war mit großen Schwierigkeiten verbunden: statt im Direktflug in 14 Stunden von Buenos Aires mußte er eine obskure bolivianische Linie nehmen. Nach 6 stündigem Warten im Flughafen ging es über Bolivien-Panama nach Miami, USA, wo er wegen der Bolivianer Säumnigkeit den Anschluß nach Toronto verpaßte und prompt von der Einwanderungsbehörde vereinnahmt wurde, weil sie kein Durchreisevisum besaßen. Man nahm ihnen und allen Mitpassagieren die Pässe und Flugscheine ab und schickte sie nach stundenlangem Warten auf Kosten der Bolivianer in ein Hotel. Erst am nächsten Nachmittag bekamen sie einen Platz bei der "Air Canada", in Toronto fühlten sie sich recht wohl, der Sommer dort ähnelt dem in Misiones, ca. 32° im Schatten, aber nur kurz, nach angenehmen Herbst kommen 5 Monate Winter mit oft sehr tiefen Temperaturen und sehr viel Schnee. Aufgefallen ist ihm die große Anzahl von Farbigen in der Bevölkerung, Neger, Mulatten, Leute von der Karibik, Pakistanis, Vietnamesen, Koreaner und Chinesen, die vor allem in den letzten 5 Jahren eingewandert sind und den Arbeitsmarkt verstopfen.

Unser rühriger Landesältester in Brasilien, Kam. Lamster (62), bedachte uns von einem interessanten Trip nach Mexiko mit Grüßen. Um noch hinzuzulernen besuchte er dort verschiedene Bewässerungsdistrikte.

Das Hauptereignis für die Brasilianer war wieder das Treffen der DKSer, das am 8./9. September in Curitiba stattfand. Gut vorbereitet verliefen bei zahlreicher Beteiligung - es waren 22 Personen erschienen - die Tage sehr schön. Der Spießbraten hat allen gut geschmeckt. Auf Anregung von Kam. Knoop (21/24) schickte ich 10 DKSer-Liederbücher hin, sodaß diesmal alle Liedertexte vorhanden waren. Wenn auch der "Obersänger" Jupp Stangier dieses Mal nicht teilnehmen konnte, schrieb Kam. Lamster, hatten wir glücklicherweise in Kam. Knoop einen guten Ersatz. Gekommen waren die Kameraden: Werner (20/21) und Frau, Albrecht (25/28) und Frau, Spethmann (32/35) und Frau, Müller-Roger (39/40) und

und Frau, Lamster (68) und Frau, Heller (72), Fischer (74), Herr Hering und Frau, Herr Sonnenberg, Knoop (21/24) aus Argentinien mit Frau und Tochter, Pickenpack (31/34) Argentinien, Frau Souchon, Berlin, Klaus Wolfgang (76) und Bettermann (79).

Kam. Spethmann (32/35), der ja im Juni unser Treffen in Witzenhausen mitfeierte, besuchte auf der Rückreise seine Kinder in Südafrika. Auf der Fahrt dorthin suchte er seinen Semesterkameraden Obermann in Spanien auf und in Südwestafrika war er mit seinem Semesterkameraden Bertermann zusammen und hat auch die Kameraden von Hase (30/32) und Rothkegel (30/34) in Windhoek getroffen.

Kam. Nixdorf (19/21) schreibt im Juni, daß im letzten Augenblick noch der ersehnte Regen kam und Soja ausgesät werden konnte. Die Ernte war einigermaßen zufriedenstellend, wurde aber erschwert, weil durch den vielen Regen das herangewachsene Unkraut immer die Achsen des Mähreschers klemmten. Durch die immer wieder hinausgezogene Ernte war der Samenausfall groß. Wie Frau Nixdorf uns im Juli schrieb, erlitt ihr Mann einen Schlaganfall und hat sich - im Juli - schon ganz gut wieder erholt. Sie hatten sich vorgenommen, am diesjährigen Brasilianertreffen teilzunehmen, zumal Curitiba leicht zu erreichen ist. Das war nun leider nicht möglich. Im Herbst wird zur Frankfurter Buchmesse sein Buch "Oswald Nixdorf, Pionier im brasilianischen Urwald" erscheinen, die abenteuerliche Geschichte der deutschen Siedlung in Rolandia. Außerdem erhielt ich von ihm einen interessanten Artikel, erschienen in der Deutschen Zeitung, verfaßt von Kam. Bindel. Er beschreibt den Ausflug des V.D.I.-Brasilien, dessen Vorsitzender Kam. Bindel ist, nach Itaipu und zu den Iguazu-Fällen.

Nun zurück nach Europa - Deutschland.

Mit England will ich beginnen. Die Zahl der Witzenhäuser, die nach ihrem Studium hier in England weiterstudieren, ist zusammengeschrumpft. Kam. Dillenberger (77) hat sein Studium in Silsoe mit "Master of Science" abgeschlossen, wie auch Kam. Bach (74) in Reading. Kam. Wagenhäuser (73) Göttingen unternahm mit seiner Frau im April eine kurze Englandreise und nahm an der A.E.S. (Agricultural Economics Society) 1979 Annual Conference im

Wye College, Universität London teil. Kam. Bosselmann (78) studiert noch im letzten Semester in Dublin/Irland.

Kam. Heine (25/27) berichtet, daß er von Spanien, wo er seit 1973 lebt, jetzt im Herbst 1979 wieder nach USA zurückkehren wird, wo er, in Knoxville die Jahre 1956-1973 zugebracht hat. Nach Abschluß in Witzenhausen war er von 1928-1934 in Holl.-Indien, danach von 1934-1939 im damaligen Tanganyika/Ostafrika. Irrtümlich habe ich ihn im letzten "Unter uns" 5 Jahre jünger gemacht denn er wurde im März 1979 schon 75 Jahre alt.

Aus San José/Spanien schickt Kam. Weitzenberg (28) im Juni Grüße. Neben "Sonnenkult" betreibt er dort in der Praxis "angepaßte Technologie" mit "Tiedt-Tröpfel-Schlauchbewässerung". Bewässerung wird in Spanien stark gefordert, doch der Wind bleibt das größte Problem, schreibt er.

Aus Portugal, das ich wohl zum ersten Mal im "Unter uns" anführen kann, kamen aus Figueça da Foz, Algarve, Grüße von Kam. Wadsack (68) zusammen mit Kam. Speetzen (68) und Familie. Kam. Speetzen arbeitet dort im Auftrag der GTZ und wurde auch von Kam. Hansmartin Maier (69) aufgesucht.

Unser Schweizer Kam. Egli (23/25) hat Gelegenheit in Cannes an der Côte d'Azur zu wohnen und kann sich dort mit seiner Frau vom September bis Ende Oktober an der Sonne erfreuen. Aus der DDR, aus Pillnitz kamen Grüße des Gedenkens als sich die Kam. Otto Eckardt (21/24) aus Saalfeld und Gocht (20/23) Berlin-West dort trafen. Ostergrüße sandte Kam. Matthaei (28/30) aus Teterow.

Nachrichten aus der Bundesrepublik haben sich eine Menge angesammelt. Mit den älteren Semestern will ich beginnen. Kam. Otto Schulze (19/21), ein regelmäßiger Besucher unserer Sommerfeste, wurde im Mai auf einem Zebrastreifen von einem Auto angefahren und am Knie verletzt, sodaß das Bein in Gips gelegt werden mußte. Zu seinem Bedauern konnte er somit am Treffen nicht teilnehmen, will aber 1980 mit seiner Frau wieder dabei sein. Wie er im August schreibt, geht es ihm wieder gut und er plant im Oktober-November mit einem norwegischen Postdampfer eine Reise von Bergen nach Kirkenes zu buchen. Es ist dann keine Saisonzeit, kein Touristenrummel, die grandiose Gebirgslandschaft der Fjorde möchte er erleben, nicht zu vergessen das

Nordlicht. Ende September war er vom Unfall wieder soweit genesen und konnte mit seiner Frau Ausflüge in die nähere Umgebung von Ulm unternehmen: Oberallachthal mit der ältesten Barockkirche in Oberschwaben, das Münster in Zwiefelten, das große Lautertal und das sehenswerte Gestüt in Marbach.

Mein Semesterkamerad Bretschneider (23/26) besuchte seine Kusine im Staate New Yersy/USA in Toms River, eine hübsche Gartenstadt direkt an der See gelegen, ca. 100 km südlich von New York. Die Riesenstadt New York wirkte fast erdrückend auf ihn, unter guter Führung hat er sie erlebt. Das Hinterland ist freundlich und ähnelt Europa. Wieder zurückgekehrt nach Deutschland startete er kurz darauf zu einer interessanten Autotour mit seinem Sohn nach Norwegen, was seinen Reisebedarf für dieses Jahr deckte. 1980 jedenfalls will er bei unserem Treffen wieder dabei sein.

Kam. Wolf Becker (27/30) hat sich noch weiter gewagt, bis in den fernen Osten. Er schickte uns Grüße von seiner Ostasienfahrt, die ihn über Indonesien - Philippinen - Hongkong - Bangkok nach Singapore brachte.

Anfang September beginnt Kam. Buchmann (29/32) eine lang geplante Studienreise durch die USA. Im Mai nahm er an einem Klassentreffen "50 Jahre Abitur in Eisleben/DDR" in Goslar teil. 14 Personen waren gekommen, darunter 3 Ehemalige mit ihren Frauen von "drüben". Kam. Buchmann, heute in Mayen/Eifel ansässig, stammt aus der DDR und war dort zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, aber nach 10 Jahren und 8 Monaten vorzeitig entlassen. Ende September erhielt ich Nachricht von seiner Amerika-reise aus Arizona, nachdem er 14 Staaten der USA schon besucht hatte. Die Reise ging von New York mit Empfang bei der UNO los, dann Niagarafälle - Chicago - Detroit - Jellowstone Nationalpark - Salt Lake City - Grand Canyon - Las Vegas, weiter nach San Francisco - Los Angeles mit Abschluß in St. Barbara am Pazifik zur Erholung. Wie er weiter schreibt, war es mit 70 Jahren die 7. Auslandsreise.

Grüße erhielten wir im Juni von Kam. Breipohl (27/30) von seiner Kreuzfahrt nach Norden, von Hammerfest - Nordkap, von meinem Semesterkam. Laudin (24/26) aus Borkum und von Kam. Hanns Bagdahn (26/29) aus Kiel und Holsteinischen Schweiz.

Im Juni trafen sich bei Kam.Gert Stachow (30/32) in Hannover die Kam.Reibstein(30/32),Dr.Walther (37/39) mit Frau,Stade (32/35)mit Frau und Bockelberg (29/32).

Kam.Schmidt-Walkhoff(24/26) dachte an Witzenhausen in Straßburg.Aus Baiersbrunn im Schwarzwald kamen Ende März Grüße von einem kleinen DKSer Treffen mit den Kameraden Hagenbach (28/30), der Schweizer,Weseloh (28/31) und Hübner (29/31).Dieselben 3 trafen sich im Juni nach unserem Jahresfest in Hamburg und sandten von dort Grüße.

Kam.Ertel (62) an der Lehr- und Versuchsanstalt für Tierhaltung in Münchweiler schickte uns Grüße aus Österreich von der europäischen Tagung für ökologischen Landbau,genannt "Grünes Forum in Tirol".Kam.Elke Debus (70) verlebte ihren Urlaub mit ihren Eltern in Kenya.Von Mombasa aus unternahmen sie einige Safaris ins Innere des Landes,zum "Mara Game Reserve" und eine 2 tägige Flugsafari nördlich vom Kilimandscharo,den sie ohne Wolken von oben erlebten.Sehr eindrucksvoll war der Aufenthalt in der Masai Mara Game Reserve mit dem vielen Wild,die Flußpferde grasten nachts um das Zelt herum.

Unsere wanderfreudige Kam.Karin Pfeiffer (59)war im April wieder mit dem schweizer Wanderbüro unterwegs.Diesmal in Frankreich,in der Provence und Camargue.Unter dem Motto:"Wandern durch einzigartige Landschaften und Begegnung mit bedeutenden Kunstwerken" besuchten sie Arles,wo sie in einem zauberhaften Hotel wohnten,und von dort die umliegenden Ortschaften und Sehenswürdigkeiten,u.a. die Zisterzienser Abtei S enanque,die Kirche in St.Gilles etc.Im September folgte eine zweite Wandertour,diesmal nach Funchal/Madeira,der Perle im Atlantik.Unter Leitung der Alpenschule Innsbruck wurde viel gewandert,was allerdings eine gute Kondition voraussetzte.Der h ochste Berg,der erstiegen wurde,war der Fico Ruivo mit 1860 m.Hohe Berge und eine üppige Vegetation erinnerte an Brasilien,wo sie früher längere Zeit verbrachte.Gemütliche Spaziergänge gab es entlang der "Levadas",das sind künstlich angelegte Wasserkanäle,die das Wasser aus dem Gebirge sammeln,das dann von dort für die Bewässerung der Felder abgeleitet wird.

Im August waren alle BASF-Angestellte von Dr.J rgens (61) in

sein Haus zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Von 13 waren gekommen die Kam. Ulrich Busse (61), Büttner (72), Spoelstra (63) mit Frau und Kindern und Sthamer (78). Ein kleines 63er Treffen fand im Hotel Braun in Kirchheimbolanden statt. Es kamen die Kam. Dr. Temmen mit Familie, Spoelstra mit Familie und Braun. Kam. Godai (34/36) bedankt sich für unsere Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag. Wie er schreibt, war er in Rom und anschließend erlitt er bei einem Unfall mehrere Rippenbrüche, doch nunmehr ist alles wieder in Ordnung, denn "bei uns wächst alles wieder zusammen."

Wie schon im letzten "Unter uns" erwähnt, hat der Verband der Tropenlandwirte mit den Rendsburger Kolonial-Frauenschülerinnen die Beziehungen aufgenommen. Die Vorsitzende, Frau Bonsels aus Köln, war unserer Einladung gefolgt und zu unserm diesjährigen Treffen gekommen. Wir waren zu deren Treffen im April eingeladen und nahmen Frau Prof. Dr. Rommel vom FB 21 und Kam. Sontag mit Frau - Kam. Schäfer war erkrankt - daran teil. Das Treffen fand in der Akademie Loocoum statt, die für solche Zusammenkünfte ideal ist, denn fast alle der 185 Teilnehmer konnten dort in dem großen Gebäudekomplex essen und übernachten. Am Abend hielt Frau Prof. Dr. Rommel einen Vortrag über: "Die heutige Ausbildung in Witzenhausen", und Kam. Sontag sprach über: "Von der Entwicklung der Deutschen Kolonialschule zur heutigen Situation". Die Tagung war gut organisiert, u.a. wurde das alte Zisterzienser-kloster besichtigt und auf einer Fahrt mit dem Bus das nicht allzu ferne Bückeburg mit seinem schönen Schloß besucht.

Seinen 90. Geburtstag feierte in alter Frische unser Kam. Henop (07/10) im Nordseebad Cuxhaven-Duhnen und verbrachte den Urlaub in diesem Jahr in Österreich. Auch Frau Gertraut Winter erholt sich jetzt im sonnigen September und zwar in Bad Wiessee nach einer nochmaligen Operation an ihrem Fuß. Sie besuchte von dort aus Hillekes (26/28) in Neuhaus am Schliersee. Und da gerade von Urlaub und Erholung die Rede ist, sei festgehalten: die Kam. Schäfer (33/35) und Breipohl (27/30) mit ihren Frauen verlebten 3 Wochen in Südrankreich, Hanns Bagdahns (26/29) 14 Tage im Schwarzwald und Schmaltz (30/32) kam gut erholt aus dem Salzkammergut/Österreich und Bayrischen Wald zurück, Sontag

(24/26) beteiligte sich mit seiner Frau an einer 14 tägigen Bus-Studienfahrt durch Ungarn. Unter der Reiseleitung von Prof. Dr. Bliss haben wir das schöne Ungarnland kennengelernt. Von Sopron-Plattensee nach Balatonfüred, wo wir 3 Tage blieben und bei 40° und herrlichem Sonnenschein den Plattensee und seine Umgebung genießen konnten, dann ging es weiter über Szekesfehervar - Dunaujvaros - Dunaföldvar - Solt - Kecskemet nach Szeged durch eine wunderschöne Landschaft mit Wäldern und riesengroßen Maisfeldern. Anschließend besuchten wir auf der Fahrt nach Debrecen ein Gestüt in der Pušta, sahen dort große Viehherden und erlebten schöne Pferdevorfürungen mit ihren Reitern in den alten ungarischen Trachten. Von dort ging es über Tokej nach Miskolc - Eger - nach Budapest, der Hauptstadt, wo wir uns mit Kam. Lichtig (25/27), jetzt Henrik Vidasi, in unserem Hotel, das auf der Margareteninsel lag, verabredeten und waren einen Abend mit ihm zusammen. Nach über 50 Jahren gab es ein freudiges Wiedersehen und Kam. Lichtig war sichtlich bewegt. Natürlich gab es viel zu erzählen und nur zu schnell vergingen die paar Stunden. Ungarn ist wirklich eine Reise wert, wir haben soviel Schönes und Interessantes gesehen und erlebt, daß wir noch lange davon zehren.

Im Juli feierte Kam. Schäfer (33/35) mit einer großen Anzahl geladener Gäste seinen 67. Geburtstag. Von Verbandsmitgliedern waren anwesend die Kam. Bagdahn (26/29) und Frau, Breipohl (27/30) und Frau, Dr. Grüneisen (79) und Frau, Nebelsieck (31/34) u. Frau, Sontag (24/26) und Frau, Schmaltz (30/32), Stade (32/35) u. Frau, Dr. Wolff (58) und Frau.

Wie schon Kam. Mylord (19/21) in seinem Büchereibericht erwähnt hat, ist Kam. Stade (32/35) nach seiner Pensionierung von Hannover nach Witzenhausen gezogen. Nach Kamerun- und Liberia-Jahren war er zuletzt landwirtschaftlicher Sachbearbeiter in der Wehrbereichsverwaltung 2 in Hannover und ist nun zu uns nach Witzenhausen gekommen, um in der Bibliothek den fast 82 jährigen Kam. Mylord zu entlasten. So sind wir wieder zu dritt in der Bibliothek wie wir es bis zum Tode von Kam. Rüdrich im Jahre 1975 waren. Kam. Stades Anschrift ist: Thüringerstraße 4<sup>I</sup>, 3430 Witzenhausen 1, Tel. 05542/8206.

Im Hause Wiens(68) in Witzenhausen-Ermschwerd feierte der Jahrgang 1969 im September 1979 das 10 jährige Jubiläum. Der Einladung Folge leisten konnten die Kameraden Beer und Frau, Göttingen, Frau Bidner, Elfenbeinküste z. Zt. Witzenhausen, Feldmann und Frau, Ostbevern, Harnisch und Frau, Togo, Herr und Frau, Borken, Homann und Frau, Mauretaniien, Dr. Hultsch und Frau, Roßdorf, Herhaus, München, Volker Müller und Frau, Hofgeismar und Gastgeber Wiens und Frau.

Unsere getreue Frau Souchon in Berlin, wurde, wie sie im Mai schreibt, dreimal am Fuß operiert und konnte deshalb nicht an unserem Treffen teilnehmen. Doch ihr Vorhaben das Brasilianer-Treffen im September in Curitiba mitzumachen, konnte sie verwirklichen wie es die Grüße von dort beweisen.

Einige Kam. sind vom Ausland für immer nach Deutschland zurückgekehrt: Jürgen Homann (65) ist nach Projektübergabe (Kartoffelerhaltungszucht) im Juli mit Familie zurück nach fast 14 Jahren in Ost- und Westafrika. Kam. Bauer (65) geht nach 5 1/2 Jahren Tätigkeit bei GTZ in Sumatra nach Reading/England zum Studium, während Kam. Tabatabai (76) sein Studium dort beendet und in Berlin bei Prof. Andreae eine Assistentenstelle erhalten hat. Er hat vor, zu promovieren. Kam. Klinge (63) ist mit Familie aus Obervolta und Kam. Roestel (64) aus Argentinien zurück. Kam. Victor Schäfer (72) und Frau Marg. geb. Gerlach (73) haben Ghana verlassen und bei "Geflügel-Lohmann" eine Anstellung gefunden. Kam. Wittich (79) mußte 3 Monate warten bis es mit einer Anstellung geklappt hat, und zwar bei der landwirtschaftlichen Entwicklungsstation von Hoechst, mit der Möglichkeit mal ins Ausland zu kommen.

Kam. Beer (69) hat im Mai in Göttingen promoviert und Kam. Wiens (69) hat nach bestandener Diplomprüfung im Juli eine Stelle bei Agroproggress in Bonn angetreten. Auch Kam. Kühne (62) hat sein Studium in Göttingen nach dem Diplom abgeschlossen.

Kam. Dr. Manig (62) am Institut für tropische Landwirtschaft in Göttingen hat sich habilitiert, d.h. er hat die Lehrbefugnis für ein wissenschaftliches Fach an Hochschulen erworben.

Kam. Topf (61) war nach 18 Jahren in diesem Jahr mal wieder beim Treffen dabei. Er hat nicht, wie ich vermutete, für eine staatli-

che Entwicklungshilfe, also auch nicht für GTZ, gearbeitet, sondern für die deutsche Pharmazeutische Industrie, bis auf eine Ausnahme, ununterbrochen seit 1962 in Afrika. Eine Aufstellung seines "Curriculum Vitae" lautet: Von 1962 -1966, Rep. du Zaïre. in Bukavu in der Firma Pharmakina (Boehringer Gruppe) als Pflanzungsleiter, 6000 ha Chinchona, Tee, Kaffee mit den angeschlossenen Aufbereitungsbetrieben. Dort ist Kam. Müller (60) noch tätig. 1966-1971 als geschäftsführender Direktor der Bukina in Zaïre und gleichzeitig in Rwanda als Geschäftsführer der Firma Buchler Rwanda (Buchler Gruppe) Export, Import, Pflanzungen etc. Heute arbeitet dort Kam. Heß (74). 1971-1974 "Cooperatives des Mokotos" 3000 ha Tee / Forstwirtschaft als General Manager bis zur Verstaatlichung im Oktober 1974. 1974-1979 in Madagascar für die Boehringer Gruppe, 2500 ha Heilpflanzenanbau, Einkauf von Rohstoffen, Export/Import als General Manager einer Firmengruppe, bei der er seine Aufgabe beendet hat.

Einen weiteren Tätigkeitsbericht erhielt ich von Kam. Dr. Temmen (63): Nach Witzenhausen kam eine 5 jährige Tätigkeit in Lateinamerika, Ecuador (Bananenanbau und Export, Kaffee und Baumwollproduktion) dann ein Jahr in Deutschland bei der Firma Merk, Darmstadt, Pflanzenschutz, anschließend 3 Jahre Studium Landwirtschaft an der Universität Gießen, 1977 Promotion, jetzt (Juni 1979) wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Phytopathologie und Obstbau an der Universität Gießen.

Ein Angolatreffen fand wieder am 26./27. Mai unter großer Beteiligung in Witzenhausen statt. Es war das 3. Treffen der Angoladeutschen, die alle in Witzenhausen abgehalten wurden. Von Witzenhäusern nahmen daran teil die Kam.: von Altenbockum (29/31) Bagdahn, Herbert (24/27), Bagdahn, Hanns (26/29), Feistkorn, Fritz (26/29), Hey (27/30), Klein (77), Quaet-Faslem (26/29), Sontag (24/26), Stachow (26/29) und Graf Stolberg, Constantin (28/29). Hier möchte ich noch erwähnen, daß das Treffen der Angolaner im nächsten Jahr wieder in Witzenhausen stattfindet und zwar am 10.-11. Mai 1980.

Mitteilen möchte ich noch, daß mein Semesterkam. Wilhelm Schwarze (24/26) seine Wohnung im Sauerländerweg in Münster, wo er 15 Jahre wohnte, aufgegeben hat, und in ein Altersheim gezogen

ist, wo er sich gut eingelebt hat und wohlfühlt.

Ein sehr tragisches, überaus trauriges Ereignis muß ich noch bekannt geben. Mitte Juli stürzte unser lieber Kam. Hans Henken (61) mit dem Rad. Er fiel so unglücklich mit dem Kopf auf die Bordsteinkante des Bürgersteigs, daß er seit dieser Zeit besinnungslos im Koma im Krankenhaus liegt. Wir hoffen und wünschen, daß er bald wieder gesund wird und seine Tätigkeit hier bei dem FB 21 als wissenschaftlicher Assistent aufnehmen kann. So, das waren Berichte aus dem Kameradenkreis. Nun noch einige Nachrichten von allgemeinem Interesse.

Die Bibliothek beim Fachbereich 21, mit ihrer Leiterin Frau Hein, ist nach dem FB 20 (Heimische Landwirtschaft) an der Nordbahnhofstraße verlegt worden. Sie wurde mit der dortigen Bibliothek vereinigt und in der ehemaligen Mensa untergebracht. Am 12. Oktober wird diese Zentralbibliothek in Anwesenheit von GhK-Präsident von Weizsäcker ihrer Bestimmung übergeben. Unsere Studenten müssen also, wenn sie Bücher ausleihen wollen, den Weg über die Werra einschlagen, während andererseits die Studenten vom FB 20 sich zum Essen, zu uns ins "Kloster" in der Steinstraße begeben müssen.

Für das jetzt im Oktober beginnende 1. Semester liegen an die 200 Anmeldungen vor. Wie in der Zeitung zu lesen war, hat sich die Zahl der Studenten in Witzenhausen in 8 Jahren fast verdreifacht, sie ist von 280 im Jahre 1971 auf 800, also um rund 180 % gestiegen. Die Unterbringung dieser großen Anzahl bringt wieder viele Probleme mit sich. Mit dem Bau des geplanten Studentenwohnheimes, das draußen "Am Sande" mit 128 Betten errichtet und 1980 bezugsfertig sein sollte, ist bis heute wohl aus finanziellen Gründen noch nicht begonnen worden. Für ca. 100 Studenten fehlen Zimmer und man wird wieder zu Notlösungen greifen müssen, wie schon im vergangenen Jahr.

Ein richtiges Volksfest war es, als Anfang Juli die 13. Kesperkirmes der Stadt gefeiert wurde, die verbunden war mit der Eröffnung der Fußgängerzone und einer Kreistierschau. Man schätzte die Besucherzahl bei diesem "Festival" auf 20.000! Nun ist also der Markt, die Brückenstraße und ein Teil der Ermschwerderstraße für Motorfahrzeuge gesperrt, eine Tatsache die all-

gemeine Zustimmung findet. Ein Problem ist nach wie vor für die Stadt die Errichtung einer Umgehungsstraße, damit nicht der ganze Autoverkehr durch die Innenstadt über Walburger- und Stubenstraße geht, denn vor allem nachmittags und sonnenabends Vormittag ist da kaum ein Durchkommen, es stauen sich oft die Autos von Ecke Stubenstraße in einer Schlange bis zum Schwanenteich! Man ist sich nur noch nicht klar wie diese Umgehungsstraße verlaufen soll. Es gibt verschiedene Vorschläge, z.B.: über Eschenbornrasen-Drießenstraße entlang der Gelster über die Werra oder durch die Wendershäuser Aue. Vorläufig wird noch diskutiert.

An dem Erweiterungsbau des Krankenhauses wird tüchtig gearbeitet, nunmehr fast 2 Jahre, ob der Bau allerdings, wenigstens der 1. Abschnitt, 1980 fertiggestellt sein wird, bezweifle ich. Laut Zeitungsnotiz vom Anfang Mai waren für das "Koloss aus Stahl und Beton" bis dahin 3 Mill. DM verbaut und das Erdgeschoß im Rohbau fertiggestellt. Dafür waren seit dem 1. Spatenstich im Oktober 1977 3800 cbm Beton und 600 t Stahl verbaut worden. Im Juli wurden von einer Spezialfirma aus Braunschweig vier 30 m hohe Stahlrohre für die Kaminanlage installiert, die alle umliegenden Gebäude beträchtlich überragen. Während dieser Arbeiten mußte die Steinstraße 2 Tage voll gesperrt werden. Bedingt durch das wenig schöne Sommerwetter ist die Kirschen-ernte in diesem Jahr nicht gut ausgefallen. Eine Notiz in der Zeitung vom 8. Mai sei hier zitiert: "Nach langer Zeit reichten einige Stunden Frühlingswetter aus, um tausende Knospen aufblühen zu lassen. Am 10. Mai wird die Vollblüte erwartet, die sonst immer schon am 20. April da ist. Sie kommt also, bedingt durch die Witterung, mit einer Verspätung von 17 Tagen. Das Kirschenanbaugebiet von Witzenhausen und Umgebung ist mit 140.000 Bäumen das größte in Hessen.

Noch eine Neuigkeit: Nach einer Amtszeit von 15 Jahren ist der Witzenhäuser Bürgermeister Harberg (SPD) krankheitshalber von seinem Amt zurückgetreten. Das ist ein großer Verlust für die Stadt, denn Herr Harberg hat in seiner langjährigen Amtszeit viel für die Stadt getan und erfreute sich bei allen Bürgern gleich welcher Parteirichtung großer Beliebtheit. Nun beratschlagt man im Rathaus, wer Nachfolger werden soll. Der Stadt-

rat, der ja den Nachfolger zu wählen hat, und nicht die Bevölkerung, wie z.B. in Bayern, setzt sich wie folgt zusammen:  
18 SPD, 17 CDU und 2 F.D.P.

So, das ist wieder ein langer Bericht geworden. Aber ehe ich ihn abschließen möchte ich noch alle Kameraden einladen zu unserem Treffen vom 13.-15. Juni 1980 zu uns nach Witzzenhausen zu kommen, wir hoffen und wünschen, daß viele unserer Einladung Folge leisten werden.

Jetzt Ende September haben wir noch schöne Sonnentage, die uns den kühlen, meist unfreundlichen Sommer vergessen lassen. Jedoch der nächste Winter kommt bestimmt, der uns hoffentlich nicht wieder mit soviel Schnee eindeckt, wie es der letzte getan hat.

So wünsche ich allen Kameraden, Freunden und Bekannten daheim und überm Meer ein frohes gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und friedvolles neues Jahr.

In kameradschaftlicher Verbundenheit grüßt Euch herzlich  
Euer

*Gerhard Löwling*

**Bitte vormerken!**

**Unser Verbandstreffen 1980  
findet vom 13. - 15. Juni statt**

Unser Jahresbeitrag beträgt pro Jahr DM 30.- und aufwärts.

Unsere Konten: Kreissparkasse Witzzenhausen 010557

Postcheckkonto Frankfurt/Main Nr. 113177 - 605

**Bitte denkt an Eure Beitragszahlungen!**

